Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr.

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 53 | Druck und Verlag: Schmäling & Ohlbrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 4. Mai 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Bestellungen

auf die Neue Gütersloher Zeitung

mit der achtseitigen reich illustrierten Wochen-Gratisbeilage **Neue Lesehalle** werden jederzeit entgegengenommen von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unsern Zeitungsboten und der Expedition Schulstraße 733.

Wochenrückblick.

Das Ereignis der Woche war die Reichstagssitzung von Dienstag mit der Bülowrede über unsere auswärtige Politik. Die Presse der ganzen Welt hat sich damit beschäftigt, ein Beweis dafür, daß Deutschland in dieser Welt noch seinen Platz behauptet. Die Rede des Reichskanzlers hat allenthalben eine mehr oder minder freundliche Würdigung gefunden, obgleich sie eigentlich nichts Aufsehenerregendes enthielt. Was hat Fürst Bülow neues gesagt? Daß Deutschlands Politik eine friedliche ist, ist eine alte Sache, die freilich hin und wieder von berufener Stelle ausgesprochen wird, weil die Welt neben der Tat auch das Wort verlangt und sich vom großen Wort meist mehr beeindrucken läßt, als von der stillen Tat. Daß und warum sich Deutschland auf der Haager Konferenz nicht an der Verhandlung über den Abrüstungsvorschlag beteiligen will, war auch nichts neues. Aber Fürst Bülow hat die Gründe, weshalb eine Erörterung dieses Vorschlags zu nichts führen kann, so klar und überzeugend dargetan, daß schon böser Wille dazu gehört, sie nicht anzuerkennen. Eigentlich war die Aufgabe, die sich Fürst Bülow gestellt hatte, eine recht schwierige. Er wollte gegenüber der vorhandenen Nervosität beruhigend wirken, aber doch die tatsächlichen Schwierigkeiten der Situation nicht verkennen lassen. Ruhe, aber keine Einschläferung, im Gegenteil — größte Wachsamkeit. Auf denselben Ton waren alle Reden der Vertreter der maßgebenden Parteien an dem denkwürdigen 30. April gestimmt. Was von unserem deutschen Standpunkt aus jenem Tage seine Bedeutung gab, war nicht sowohl die Rede des leitenden Staatsmannes, als die Bekundung der Einmütigkeit der Vertretung des deutschen Volkes in der Beurteilung der Stellung Deutschlands gegenüber der internationalen Lage. Wenn dieses Moment in den Besprechungen der ausländischen Presse nicht in den Vordergrund gerückt wird — Fürst Bülow hat es selbst in den Vordergrund treten lassen, indem er erst nach den Wortführern der großen Parteien des Reichstags das Wort nahm und damit quasi deren Ausführungen krönte —, so wird es deshalb doch nicht minder verstanden und gewürdigt. Es ist sonnenklar vor aller Welt Augen gerückt: welche Differenzen auch in inneren Fragen bestehen mögen, es kann mit ihnen als mit einem Faktor der Schwäche nach außen hin nicht gerechnet werden. Von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken klingt es, wenn auch in verschiedener Abtönung: „Deutschland, Deutschland über alles!“

Das dumpfe Gefühl, das auf den Gemütern lastete, ist durch die Dienstagssitzung des Reichstags zu einem guten Teil behoben worden. Aber volle Klarheit hat auch die Rede des Reichskanzlers nicht gebracht und konnte sie wohl auch nicht bringen. Darüber, wie sich bestehende verzwickte Komplikationen auseinanderwickeln werden, kann man nur Vermutungen hegen — wissen kann es keiner. Kein Schachspieler wird seinem Gegner sagen, warum er just den einen oder den anderen Zug tut. Und das diplomatische Schachbrett ist viel komplizierter als das Spielzeug mit seinen 64 Feldern, und der Spieler daran sind viele, die ihre Figur mit- oder gegeneinander rücken, ohne daß man im gegebenen Moment immer wüßte, ob sie das eine oder das andere tun. Wenn man sich das vergegenwärtigt, dann wird man auch verstehen, weshalb sich Fürst Bülow dem Ansinnen auf periodische Vorlegung urkundlichen Materials über unsere auswärtigen Beziehungen gegenüber nicht eben entgegenkommend erklärte. Viel Klarheit hat, wie gesagt, die Rede des Reichskanzlers nicht gebracht. Die Weltlage ist zur Zeit schwierig. Aber welche Gefahren drohen eigentlich? Ueber die Mittelmeerreise des Königs von England gab Fürst Bülow beruhigende Erklärungen, ebenso hinsichtlich Marokkos. Am längsten verweilte er in seinen Ausführungen bei dem Abrüstungsantrag. Hat man danach Anlaß, der bevorstehenden Friedenskonferenz mit Besorgnis entgegenzublicken? Gehe man doch hin mit allen Friedenskonferenzen, die nur Kriegsgefahren heraufbeschwören!

Auf den 30. April mit seiner patriotischen Kundgebung folgte der 1. Mai, der uns den Besuch des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Baron von Aehrenthal und die Maifeier brachte. Der Besuch des Barons von Aehrenthal in Berlin ist von der Presse Oesterreichs und Ungarns mit Kommentaren begleitet worden, die einen freundlichen Lichtblick und eine willkommene Ergänzung der Reichstagsverhandlung vom Vortage brachten. Auf eigene Kraft vertrauen, ist schön; aber schöner ist's doch, daneben noch einen guten verläßlichen Freund zur Seite zu haben. Die Maifeier ist in den deutschen Landen ruhig und anständig verlaufen und die Sozialdemokratie konnte es erfahren, daß die Worte: „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will“ in der Tat zum Spottverse geworden sind, der sich mit ganzer Wucht gegen seine Urheber richtet. Alle Räder schnurren lustig weiter, wenn der starke Arm des Arbeitgebertums es will, — so müßte die richtige Vision lauten. Die Festversammlungen, Aufzüge u. s. w. während der Arbeitszeit zählten zu ihren Teilnehmern in diesem Jahre vielfach nur noch Ausgesperrte und Streikende. In anderen Ländern ist es am 1. Mai nicht durchweg so friedlich zugegangen, wie bei uns. So ist es namentlich in Paris zu stürmischen Straßenszenen mit Schießerei und vielen Verhaftungen gekommen.

In der russischen Reichsduma hat es bei der Beratung der Vorlage über das Rekrutenkontingent böse Auftritte gegeben, sodaß die Besorgnis nahegerückt war, die Bombe würde platzen, d. h. das Parlament aufgelöst werden. Schließlich ist die Vorlage aber mit 73 Stimmen Mehrheit angenommen worden und das Pferdehaar, an dem das Damoklesschwert der Auflösung hing, ist nicht gerissen. Nachdem die Duma dann noch einen Antrag auf Aufhebung der Feldgerichte angenommen, ist sie bis zum 13. Mai in die Osterferien gegangen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf gestern morgen 6 Uhr 40 Minuten im Automobil, von Potsdamm kommend, auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein und besichtigte ein Bataillon des Königin Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments sowie die Garde-Jäger und die Garde-Schützen. Von Döberitz fuhr der Kaiser im Automobil nach Glienicke bei Potsdam, wo er bald nach 12½ Uhr eintraf und sich im Wagen zur Kapelle von Nikolskoe begab, um der Einsegnung der Prinzessin Viktoria Margarethe von Preußen, der am 17. April 1890 geborenen einzigen Tochter des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold, beizuwohnen. Auch die Kaiserin, der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Oskar von Preußen, die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Karl von Hohenzollern mit seiner Tochter, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, Herzog Ernst Günther und Prinzessin Fredora zu Schleswig-Holstein und der Prinz Ernst zu Sachsen-Altenburg in Vertretung des Herzogs von Sachsen-Altenburg wohnten mit ihren Umgebungen dem feierlichen Akte bei.

Reichskanzler Fürst Bülow vollendete gestern das 58. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß fand abends im Reichskanzler-Palais ein Festessen statt, an dem auch der Kaiser teilnahm.

Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Freiherr v. Aehrenthal, hatte am Donnerstag eine 1½stündige Unterredung mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bülow in dessen Palais. Der Kaiser hatte am Mittwoch beim Empfang des Ministers und abends nach dem Diner eingehend mit ihm über die schwebenden politischen Fragen gesprochen. Freitag vormittag hatte Minister Frhr. v. Aehrenthal eine Unterredung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Tschirschky und hat dann am Abend Berlin verlassen, um nach Wien zurückzukehren.

Der bisherige Oberkommandierende der Schutztruppe von Südwestafrika, Generalmajor v. Deimling, ist vorgestern nachmittag mit dem in Hamburg vor Anker gegangenen Dampfer „Eleonore Woermann“ aus Südwestafrika heimgekehrt.

Die Budgetkommission des Reichstags erledigte vorgestern den Etat der Expedition nach Ostasien. Auf die Frage, wann der noch dort befindliche Rest des Expeditionskorps zurückgezogen werde, wurde regierungsseitig erwidert, daß die neueren Unruhen alle Mächte veranlaßt haben, ihre Truppen zurückzuhalten und daß die Engländer, Franzosen und Russen dort mehr Truppen haben als wir. Dann wurde der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern beraten, wobei Staatssekretär v. Stengel mitteilte, daß in der eigenen Wirtschaft des Reichs das Etatsjahr 1906 voraussichtlich mit einem Plus von 20½ Millionen abschließe, und daß sich die gestundeten Matrikularbeiträge ermäßigen. Die an die Einzelstaaten zu überweisenden Steuern bringen etwa 2 Mill. mehr. Trotz dieses günstigen Abschlusses sieht der Schatzsekretär das kommende Jahr nicht in rosigem Licht. In dem neuen Etat wurde der Ansatz der Zolleinnahmen von der Kommission um 20 Millionen erhöht. Zur Zuckersteuer wurde eine Resolution angenommen, in der die Herabsetzung der Zuckersteuer von 14 auf höchstens 10 Mk. pro Doppelzentner verlangt wird. — Am Freitag nahm die Budgetkommission des Reichstags den Ergänzungsetat für die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals einstimmig an. Die Sozialdemokraten enthielten sich der Abstimmung. Die Verhandlung darüber war vertraulich. Dann wurde die Beratung der Zölle und Verbrauchssteuern fortgesetzt. Bei der Salzsteuer wurde der Ansatz um 1 Million erhöht.

Die Petitions-Kommission des Reichstages beschäftigte sich gestern u. a. auch mit einer Petition der Frau Mina Schmidt-Bürklin, welche Schutzmaßregeln fordert für arbeitende Mütter, Verbot der Fabrikarbeit in den letzten 4 Wochen vor und den ersten 6 Wochen nach der Geburt und Hilfe seitens der Krankenkassen in dieser Zeit, sowie später Ausdehnung auf die nicht der Gewerbeordnung unterstehenden Arbeiterinnen; demgemäß Ausgestaltung der Krankenkassen. Referent Abg. Giesberts empfahl die Petition, besonders mit Rücksicht auf die große Sterblichkeit der Kinder und Mütter. Der Regierungsvertreter, Geheimer Regierungsrat Dr. Paehler erklärte, die Reichsregierung habe noch keine Stellung genommen, behalte aber die Sache im Auge. So sehr die Motive bestechend seien, so blieben doch die enormen Kosten zu berücksichtigen, bei Inangriffnahme der ganzen Materie ca. 276 Millionen Mark laufend, gleich 2 Prozent des Arbeitsverdienstes der gesamten Arbeiterschaft, die Stillprämien allein würden auf 70 Millionen veranlagt. Der zunehmenden Säuglingssterblichkeit werde ernste Beachtung geschenkt. Man werde bei der Reform der Kranken- und Arbeiter-Versicherung die betreffenden Fragen erörtern. Die Kommission erkannte allgemein die Wichtigkeit dieser Fragen an und beschloß Ueberweisung als Material.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß bezüglich der Wahl des Abg. Schwabach (ntl.), Königsberg 1) Beweiserhebung anzustellen. Bei dieser Wahl sollen erhebliche Verstöße, vor allem Bestechungen der Wähler mit Schnaps, Bier und sogar mit Geld vorgekommen sein.

Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Schleiden-Malmedy-Montjoie wurden abgegeben für Regierungsrat Dr. Fervers (Ztr.) 10360, für Graf von Spee (Ztr.) 4418, für Scheidler (natl.) 543 und für Hofrichter (Soz.) 102 Stimmen. Zersplittert waren 42 Stimmen. Gewählt ist somit Dr. Fervers.

Holland. In den Sektionen der Kammer wurde der Kredit für den Empfang der Friedenskonferenz beraten. Der Gedanke einiger Mitglieder, die Niederlande für neutral zu erklären, wurde lebhaft bekämpft. Aeußerungen des Ministers des Auswärtigen, die sich gegen die Neutralerklärung richteten, fanden lebhaften Beifall.

Rußland. Anläßlich des gestrigen Jahrestages der Veröffentlichung der polnischen Verfassung vom 3. Mai 1793 organisierte die erst seit einigen Monaten von der Regierung zugelassene „Polnische Schulmutter“ (Polska Macierz Szkolna) in ganz Polen eine Sammlung von Nationalgaben. Sämtliche Städte, Dörfer und Ortschaften spenden Gaben. Die gesamten Einnahmen, die auf eine Million Mark veranschlagt werden, sollen polnischen Schulzwecken und der Hebung der Volksbildung gewidmet werden.

Spanien. Der Ministerrat beschloß endgültig, den Cortes eine Vorlage zur Reorganisation der spanischen Kriegsmarine vorzulegen. Die Gesamtkosten sind auf 200 Millionen Peseta (160 Millionen Mark) berechnet; sie sollen auf acht Jahre verteilt werden. Drei Panzerschiffe werden sofort bestellt.

Lokales und Provinzielles.

∴ **Gütersloh**, 4. Mai. [Maienluft.] Der „Wonnemonat“ Mai hat seinem Rufe bisher wenig Ehre gemacht und er zeigt sich von einer weit unangenehmeren Seite, als sein Vorgänger es getan hat. Statt sonniger Wärme empfindet jedermann winterliche Kühle und zieht es vor, seinen Körper in schützende Winterkleidung zu hüllen; statt der lauen Mailuft treibt bei Tag und Nacht ein Sturm sein Unwesen, der an ungemütliche Herbstzeit eher erinnert, als an die wonnige süße Maienzeit. Möchten doch diejenigen recht behalten, die da meinen, mit dem heutigen Mondwechsel werde auch in der Witterung eine Wendung zum Besseren eintreten: die Sehnsucht danach ist bei Alt und Jung gleich groß.

§§ **Gütersloh**, 4. Mai. [Personalie.] Dem Herrn Polizei-Sergeanten Herkströter hier ist der Titel „Polizeiwachtmeister“ verliehen worden.

'—. **Gütersloh**, 4. Mai. [Gedächtnisrede.] Die von Herrn Professor Pastor Möller in der Aula des Gymnasiums gehaltene Rede am Sarge des Herrn Direktors Prof. Dr. Lüngner war von Mitgliedern des stenographischen Kränzchens Gütersloher Gymnasiasten nach-

geschrieben und liegt nun gedruckt vor. In der Buchhandlung von J. Tigges hier ist sie zu haben.

„" Gütersloh, 4. Mai. [Vereins-Versammlungen] finden morgen statt vom Landwehr-Verein bei Bergmann und vom Schützen-Verein bei Austrup. Letzterer will u. a. beraten über das 75jährige Stiftungsfest und ladet deshalb auch alle früheren Vereinsmitglieder zu dieser Versammlung besonders ein. Um auch event. den Teilnehmern an der Versammlung des Landwehr-Vereins den Besuch der Schützenvereins-Versammlung zu ermöglichen, ist der Beginn der letzten auf 6 Uhr festgesetzt worden.

∴ **Gütersloh**, 4. Mai. [Kraftsport-Verein.] In der letzten Generalversammlung des Kraft-Sport-Vereins wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest am 16. Juni in den Räumen der Frau Witwe Austrup zu feiern. Die Musik stellt das gesamte hiesige Stadtorchester. Mit Freuden wurde es begrüßt, daß der Vorstand sich darum bemüht hatte, daß die Mitglieder auch das Licht-Luftbad benutzen können. Unter Punkt „Verschiedenes" wurden noch einige interne Angelegenheiten erledigt und hierauf die Versammlung vom Vorsitzenden mit einem „Heil-Heil" auf den deutschen Athleten-Verband geschlossen.

* **Gütersloh**, 4. Mai. [Verurteilt.] Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und wegen Anwendung gefälschter Fleischbeschaustempel hatte sich am Mittwoch der 84 Jahre alte Schlachter L. K. aus Sundern vor der Strafkammer in Bielefeld zu verantworten. Der Angeklagte soll minderwertiges und krankes Vieh, sowie gesundheitsschädliches Fleisch in der Form von Pökelfleisch auf den Markt in Essen gebracht haben. Es fand eine ziemlich umfangreiche Beweisaufnahme statt, nach welcher der Staatsanwalt 9 Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust beantragte. Der Gerichtshof war ebenfalls von der Schuld des wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz schon einige Male vorbestraften Angeklagten überzeugt und verurteilte ihn zu 5 Monate Gefängnis und 900 Mark Geldstrafe ev. 90 Tage Gefängnis, auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre abgesprochen und erfolgt die Veröffentlichung des Urteils auf Kosten des Verurteilten in der Gütersloher Zeitung, in dem Generalanzeiger in Essen und in der Essener Volkszeitung.

* **Gütersloh**, 4. Mai. [Schonzeit.] Nach Entscheidung des Bezirksausschusses endigt in diesem Jahre die Schonzeit für Rehböcke in den Kreisen Minden, Lübbecke, Herford, Bielefeld, Halle und Wiedenbrück mit dem Ablauf des 15. Mai, in den Kreisen Paderborn, Büren, Warburg und Höxter mit dem Ablauf des 29. Mai.

Rheda, 2. Mai. [Einbruch.] In der Nacht zum Mittwoch verschaffte sich ein Dieb durch Eindrücken von Fensterscheiben Eingang in den Neuhaus'schen Schuhwarenladen. Es fielen ihm nur einige Paar Schuhe in die Hände.

)(**Isselhorst**, 4. Mai. [Der Gesangverein Männerchor] feiert morgen in eigens dazu erbauten Zelten bei Frau Witwe Ortmeyer hierselbst sein diesjähriges Sommerfest, bestehend in Konzert, Gesangvorträgen und Ball. Der Beginn des Festes ist auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Werther, 3. Mai. [Schwarze Pocken.] Nach dem Haller Kreisblatt sind hier vor einiger Zeit drei Personen, nach einem anderen Bericht sollen es fünf sein, an den schwarzen Pocken erkrankt. Man nimmt an, daß die gefährliche Krankheit von einem russischen Arbeiter eingeschleppt worden ist, der daran vor etwa drei Wochen verstarb und in Steckämpen beerdigt wurde.

Herford, 3. Mai. [Einen Einbruchsdiebstahl] unternahmen in der Nacht zum Mittwoch Diebe in dem Konfektionsgeschäft des Herrn Schönenberg hierselbst. Vom Hofraum aus haben die Burschen ein Fenster zertrümmert und sind durch diese Oeffnung in den Laden gelangt, woselbst sie unter den Herren- und Kinderanzügen stark aufräumten. Auch ein Pult wurde erbrochen und aus demselben die Wechselkasse in Höhe von 15 Mark gestohlen. Eigentümlich ist, daß auch bei diesem Diebstahl die Diebe nur die besseren Sachen sich aneigneten, die minderwertigen Gegenstände aber unberücksichtigt ließen. (Fast scheint es, als hätte man es hier mit derselben Diebesbande zu tun, die in vor. Woche in dem Konfektionsgeschäft des Herrn Bunse in Gütersloh einen Einbruchsdiebstahl verübten.)

Minden, 4. Mai. [Zugesagt.] Herr Kultusminister Dr. v. Studt wird am 14. Mai der Feier der Einweihung des Monumentalbrunnens vor dem Regierungsgebäude beiwohnen.

Soest, 4. Mai. [Arbeiterfürsorge.] Der Arbeitgeber-Verband für Soest und Umgegend hat heute, der Glocke zufolge, an die hiesigen Metzger die Forderung gestellt, die Preise für Schweinefleisch entsprechend den Schlachtviehpreisen herabzusetzen, andernfalls der Verband gewillt sei, für die bei ihm beschäftigten 650 Arbeiter und deren Familien anderweitig Fleisch zu beschaffen.

Telgte, 3. Mai. [Im Bett tot aufgefunden] wurde gestern ein hiesiges Dienstmädchen. Es liegt anscheinend Selbstmord durch Vergiftung vor.

Hannover, 3. Mai. [Schwarze Blattern.] In einer der Eisenbahn gehörigen Ansiedelung in der Nähe Hannovers wurde bei zwei vier und neuen Jahre alten Kindern von Bahnarbeitern schwere Erkrankungen an schwarzen Blattern festgestellt. Die Kinder wurden in den Pockenbaracken isoliert. In der ganzen Umgegend sind auf Anordnung der Behörde Schutzimpfungen vorgenommen worden.

Essen, 2. Mai. [Im Arm der Mutter erstickt.] Gestern nachmittag hatte sich die Frau eines in Stoppenberg wohnenden Bahnbeamten mit ihrem 5 Monate alten Kinde im Wartesaal der Station Kray-Nord niedergelassen, um auf ihren Zug zu warten. Sie hielt ihr Kind in dicke Tücher verpackt. Als die Frau nach einer Weile nach dem Kinde sehen wollte, fand sie es tot vor. Allem Anschein nach ist das Kind erstickt.

Essen, 3. Mai. [Ueberfahren.] Als der Arbeiter Jac. Reinhard aus Altenessen heute morgen gegen 6 Uhr den Bahnübergang an der Bahnhofstraße in Borbeck, an dem die Schranke bereits geschlossen war, dennoch zu überschreiten versuchte, wurde er von einem heranbrausenden Zuge erfaßt und überfahren. Beide Beine wurden dem Unglücklichen vom Rumpfe getrennt.

Elberfeld, 2. Mai. [Abgestürzt.] Die Ehefrau eines Schneidermeisters von der Hochstraße stürzte heute abend beim Fensterputzen von der ersten Etage auf die Straße und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie nach wenigen Minuten starb.

Düsseldorf, 3. Mai. [Blutvergiftung.] Im benachbarten Rath hatte ein junger Gärtner eine unscheinbare Wunde an der Oberlippe mit den Fingernägeln aufgekratzt. An den Folgen einer hinzugetretenen Blutvergiftung ist er nunmehr gestorben.

Düsseldorf, 3. Mai. [Unbegrenzte Dummheit.] Der in der zivilisierten Welt wohl einzig dastehende Fall, daß ein geistig normaler Mann seinen eigenen Namen nicht weiß, hat sich hier zugetragen. Es handelt sich um den polnischen Arbeiter Albert Krolak. Er gab, nachdem er unlängst wegen Bettelns aufgegriffen worden, seinen richtigen Namen an. Als man an der Richtigkeit seiner Angaben zweifelte und ihm vorhielt, daß er jedenfalls Wawczek Matuczek heiße gab er dies zu. Er wurde daraufhin unter dem Namen Matuczek wegen Angabe des „falschen Namens Krolak" in Verbindung mit intellektueller Urkundenfälschung verurteilt. Kürzlich stand Krolak wieder vor der Strafkammer, wo er angab, er wisse nicht mehr, wie er heiße. Auch der Hinweis, daß er dann so lange in Untersuchungshaft sitzen müsse, bis man seinen Namen ermittelt habe, brachte ihn nicht aus seiner bewundernswerten Ruhe. Im Laufe der mehrere Wochen dauernden Untersuchungshaft blieb er dabei, daß er seinen richtigen Namen nicht wisse. Schließlich kam der Zufall zu Hilfe. Ein Gefangenenaufseher erkannte in dem angeblichen Matuczek seinen Regimentskameraden Krolak wieder. Der Angeklagte hatte demnach zuerst seinen richtigen Namen angegeben, so daß er wegen der intellektuellen Urkundenfälschung und Angabe eines falschen Namens zu Unrecht bestraft worden war. Krolak wurde daher im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen und aus der Untersuchungshaft entlassen.

Vermischtes.

* **Aachen**, 3. Mai. [Tragischer Tod.] Gestern früh ist auf Eilendorfer Gebiet eine stark verbrannte Leiche, die nach eine durch Gummi isolierte Zange in der Hand hielt, gefunden worden. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Diebstahlsversuch an Hochspannungsdrähten, der den Tod durch den Strom zur Folge hatte. Da an der Leiche Wiederbelebungsversuche vorgenommen worden waren, mußten mehrere Personen an dem Diebstahlsversuch beteiligt sein.

* **Nordhausen**, 3. Mai. Wegen Beteiligung an der Maifeier sind von mehreren hiesigen Tabakfabriken insgesamt etwa 500 Arbeiter ausgesperrt worden.

* [Beide Beine abgefahren.] Bei einem schrecklichen Unglücksfall hat der 23jährige Rangierer Hermann Biller in **Berlin** den Tod gefunden. Auf dem Rummelsburger Rangierbahnhof versuchte er, wie man das leider so oft beobachten kann, auf einen in der Fahrt befindlichen Güterwaggon zu springen. Er glitt dabei ab und die Räder des nachfolgenden Wagens gingen ihm über beide Oberschenkel. Er war sofort tot.

* **Hamburg**, 3. Mai. Heute morgen brach in einem Lagerhaus der Lagerhausgesellschaft J. H. Bachmann auf Steinwärder ein Großfeuer aus. Ein Teil des Lagerhauses, in dem etwa 10 000 Ballen Baumwolle lagerten, wurde ein Raub der Flammen. Auch große Transporte von Rohzucker wurden durch Feuer und Wasser vernichtet. Durch mehrere Löschdampfer gelang es, die durch Flugfeuer gefährdeten großen Spritlager von Harwig zu retten. Der Schade wird auf 4 Millionen Mark geschätzt.

* **Frankenhausen a. Kyffhäuser**, 3. Mai. Auf der benachbarten Kaliarube „Heldrungen II" erfolgte gestern im Schachte eine Pulverexplosion, wobei 5 Bergleute durch die entstandenen Pulvergase den Erstickungstod fanden.

* **Zeitz**, 3. Mai. Wie die Zeitzer Neuesten Nachrichten melden, sind auf der Grube Gottlob bei Theißen sämtliche Bergleute in den Ausstand getreten, weil das Werk die Bestrafung einiger Bergleute, die gegen den Kontrakt an der Maifeier teilgenommen haben, nicht zurücknehmen wollte. Auch auf einigen anderen Werken des Zeitzer und Weißenfelser Reviers stockt aus demselben Grunde der Betrieb vollständig. Auf anderen Werken ist die Belegschaft nur bedingungsweise eingefahren; sie erwartet, daß die Bestrafung nachträglich zurückgenommen werde.

* **Breslau**, 3. Mai. In dem Enschädigungsprozeß des Arbeiters Biewald gegen die Stadtgemeinde Breslau, in dem Biewald, welchem bekanntlich gelegentlich eines öffentlichen Straßenkrawalls die Hand abgehauen wurde, Ansprüche stellt, die von dem Oberlandesgericht als dem Grunde nach gerechtfertigt erklärt worden waren, hat die Stadtgemeinde jetzt Revision beim Reichsgericht eingelegt.

* [Die Frage, worauf eigentlich die Wirkung der Lichtbäder beruht,] ist jüngst von Dr. Hasselbach vom Finseninstitut in Kopenhagen in recht einleuchtender Weise beantwortet worden. Danach würde die Wirkung der Lichtstrahlen ausschließlich von ihrer Einwirkung auf die Haut zu erklären sein. Nach wiederholter Bestrahlung tritt Blutüberfüllung der Haut auf, damit ist gleichzeitig eine Verminderung der Blutmengen in den tieferen Organen verbunden, die Schleimhäute der Nase und des Rachens werden trocken. Das Allgemeinbefinden bessert sich, ja sogar die Stimmung wird beeinflußt, insofern Personen mit wechselnder Stimmung nach dem Gebrauch der Bäder in ein Stimmungsgleichgewicht kommen. Infolge des vermehrten Blutzuflusses wird die Haut besser ernährt, sodaß sie eine größere Widerstandsfähigkeit gegen Kälte und Zugluft zeigt. Dadurch, daß die inneren Organe vom Blute entlastet werden, zeigen sich die Lichtbäder besonders wirksam bei Herzkrankheiten, bei Klappenfehlern, bei Herzmuskelentartungen und bei Herzschwäche, bei Erkrankungen, bei welchen der Blutumlauf gestört ist, wie bei Lungenblähung und bei chronischem Bronchialkatarrh. Natürlich sind die Lichtbäder auch bei Rheumatismus am Platze, sowie bei Neurasthenie. Hier wird der Schlaf verbessert, die psychische Ausdauer gesteigert und das allgemeine Wohlbefinden erhöht.

* [Ein bemerkenswerter Tarifvertrag] wurde von der Direktion des Straßburger Gaswerks jüngst mit ihren Arbeitern abgeschlossen. Er brachte den letzteren nicht nur erhebliche Lohnerhöhung, sondern enthielt auch die Vereinbarung, daß die Arbeiter während der Arbeitszeit auf jeden Alkoholgenuß verzichten, dafür vom Werke unentgeltlich Tee und Malzkaffee verabfolgt erhalten.

* **Antwerpen**, 4. Mai. Die hervorragendsten Vertreter der hiesigen deutschen Kolonie erließen kürzlich an 150 deutsche Bürgermeister, Handelskammerpräsidenten und Industrielle die Einladung zu einem gemeinschaftlichen Besuche Antwerpens im Juni a. c., die von den meisten der Eingeladenen auch angenommen wurde. Man wird den Herren hier vor allem eine eingehende Besichtigung der großartigen Hafenanlagen ermöglichen, sodaß also der Zweck der ganzen Sache als ein ebenso klarer wie einfacher erscheint. Man will eben die Eingeladenen in die Lage versetzen, sich durch persönliche Anschauung ein möglichst deutliches und vollständiges Bild von der Bedeutung Antwerpens für den deutsch-überseeischen Transitgüterverkehr zu verschaffen. Sonst lag der Einladung keine andere Absicht zu Grunde, aber gleichwohl hat man die erstere sofort als eine günstige Gelegenheit in England benutzt, um wieder einmal gegen Deutschland zu hetzen und dabei besonders auf den angekündigten offiziellen Empfang der Eingeladenen durch die städtischen Behörden hinzuweisen. Hiermit soll zu verstehen gegeben werden, daß das Ganze nichts Geringeres bedeute als einen Versuch zur Verdrängung des englischen Seehandels aus Antwerpen und daß die hiesigen Behörden diesen anti-englischen Bestrebungen Vorschub leisteten. Dieser ungeheuerlichen Verdächtigung tritt der hiesige „Matin" mit der treffenden Bemerkung entgegen, „daß, wenn auch die britische Flagge hier in hervorragendem Maße vertreten sei, es doch ebensowenig geleugnet werden könne, daß Antwerpen ein großes deutsches Hinterland hätte, dessen Vertreter von den hiesigen Behörden nicht anders als freundschaftlich empfangen werden könnten." Man könnte die Herzensergießungen der englischen Presse als überaus läppische einfach unbeachtet lassen, wenn sie nicht auf die blinde und blöde Hetzwut der Engländer gegen die Deutschen abermals ein sehr bezeichnendes Licht zu werfen geeignet wären. v. St.

* **London**, 3. Mai. In der gestern in der Guildhall abgehaltenen Gemeinderatssitzung verlas der Lord-Mayor ein Schreiben des Oberbürgermeisters Kirschner-Berlin, durch das die städtische Körperschaft herzlich eingeladen wird, **Berlin** zu besuchen. Man beschloß, die Einladung anzunehmen und setzte vorläufig den 13. Juni für den Besuch fest. An der Fahrt werden 7 Aldermen, 40 Räte, die Sheriffs und 2 höhere Beamte der Körperschaft teilnehmen.

* **Paris**, 4. Mai. In der Ortschaft Gnerins sind von 81 Wohnhäusern durch eine Feuersbrunst 71 niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend und die Mehrzahl der Einwohner leidet große Not.

* **Lemberg**, 4. Mai. Die ostgalizische Stadt Radworna steht in Flammen. Ueber 100 Häuser und alle Bethäuser sind total verbrannt.

* **Petersburg**, 2. Mai. Gestern kam es in einem im Wiborger Stadtteil von Petersburg gelegenen Gefängnis zu Unruhen, die zwar bald aufhörten, sich aber heute morgen in heftigerer Form wiederholten. Politische Gefangene stellten Forderungen. Einige zerbrochen Fensterscheiben, sprengten die Türen und lärmten. Eine Kompanie Soldaten sah sich veranlaßt zu schießen. Ein Gefangener wurde getötet, mehrere wurden verwundet. Untersuchung ist eingeleitet.

* **Hongkong**, 3. Mai. In Kanton explodierte gestern abend ein Pulvermagazin. 21 Leichen wurden bis jetzt gefunden. Die Zahl der Verletzten beträgt mehrere 100. 15 Gebäude sind vollständig zerstört worden, über 100 ernstlich beschädigt. Ein etwa 200 Fuß langes Stück Stadtmauer wurde zerstört. Die Explosion scheint durch die Unvorsichtigkeit des dienstuenden Offiziers hervorgerufen zu sein; denn man fand seine Leiche, die noch eine Tabakspfeife in der Hand hielt.

Humor und Witz.

* [Eigene Auffassung.] Der Lehrer will bei Erläuterung des Begriffes „Freundschaft" auch auf den der Kameradschaft hinweisen und fragt deshalb den Meyer: „Nun, wie nennt man denn einen, der das Letzte mit einem teilt, na? Ka . . . Ka . . ." Jetzt kommt ein Stück über Meyer: „Kamel, Herr Lehrer."

* [Auch ein Grund.] Richter (zum Gauner): „Warum arbeiten Sie nicht?!" Gauner: „Ich war vor achtzehn Jahren bei einem Doktor, der hatte mir das Arbeiten untersagt!" Richter: „Und da sollen Sie heute noch nicht arbeiten?!" Gauner: „Ja . . seit damals bin ich nicht wieder bei dem Doktor gewesen!"

* [Zu deutlich.] Unverschämter Bengel, mein Neffe! Will mich anpumpen und legt dem Briefe gleich die Postanweisung bei!" — „Damit Sie sich nicht zu bemühen brauchen!" — „Ja — aber mit 40 Pfg. hat er sie frankiert!"

* [Immer praktisch.] Hausfrau (zum neueingetretenen Kindermädchen): „Und wie wollen Sie nun erkennen, ob das Badewasser für das Kind zu warm oder zu kalt ist?"

— Kindermädchen: „Das ist doch ganz einfach: Wenn ich das Kind ins Wasser lege und es wird rot, dann ist das Wasser zu heiß, und wird es blau, dann ist das Wasser zu kalt!"

* [Soldatenliede.] „Sag' mal, warum gehst De denn nich mehr nach de Lene? De Trine is doch ville hübscher!" — „Stimmt! Aber der Trine ihre Herrschaft hält es mit „Maggi". Wo's Essen am besten schmeckt, ist allens al de Liebe!"

Literarisches.

Ebenso vielseitig, wie belehrend und hochinteressant präsentiert sich wieder die soeben erschienene Nummer 18 des beliebten Frauenblattes „Häuslicher Ratgeber" und schließt sich dadurch der Reihe ihrer Vorgängerinnen würdig an. Zum Beweise hierfür sei aus der Fülle des Gebotenen nur hervorgehoben: „Auf", Artikel von Bruno Orza. — „Vom Nutzen verschiedener Kräuter, Blüten und Sprossen und ihrer Aufbewahrung." — „Ein stilles Haus", von O. Promber. — Im Unterhaltungsteil fesselt uns neben den interessanten Fortsetzungen der beiden Romane: „Der letzte Westfram" von M. von Lasser und „Detektive Rauschen" von Julius Celsi diesmal namentlich die amüsante Humoreske von G. Hacht, betitelt „Das Pfandobjekt".

Im weiteren finden wir eine Reihe hübscher Handarbeiten in Wort und Bild, die gewiß gern nachgearbeitet werden. Auch Mütterchens Lieblinge gehen nicht leer aus und finden in „Für unsere Kleinen" ebenso reizende Märchen, wie belehrende Aufsätze, Spiele und Rätsel, welche sämtlich dem kindlichen Auffassungsvermögen streng angepaßt sind. Zu Beilage: „Aus Zeit und Leben", Abonnementspreis vierteljährlich 1,40 Mk. Man verlange Probenummern gratis und franko vom Verlage Robert Schneewerk, Berlin W., Eisenacherstraße 5.

Viel Geld sparen Sie, wenn Sie das vorzüglich bewährte Hausmittel gegen Husten, Katarrh, Heiserkeit (Retterlemarke) immer im Hause haben.

Was man von der Margarine wissen muß. Rege-Mourier, franz. Chemiker erfand 1869 die Margarine; das darauf erteilte Patent ging 1871 in den Besitz der Firma Ant. Jurgens, Osch über, welche zuerst die Margarine fabrikmäßig herstellte. Die Firma Jurgens & Prinzens G. m. b. H., Goch (Rhld.) hat in Deutschland mit ihrer Marke „Solo in Carton" einen durchschlagenden Erfolg errungen. Diese Solo-Margarine wird aus solchen Stoffen hergestellt, die in ihrem Rohzustande täglich in jedem Haushalte gebraucht werden; nämlich aus geläutertem Rinderfett, Milch, Sahne und Speisesalz. Solo in Carton besitzt also einen hohen Nährwert und den gleichen Geschmack reiner Naturbutter, sie wird zum Kochen, Braten, Backen und Rohessen auf Brot verwendet. Solo in Carton ist ungefähr um die Hälfte billiger als Naturbutter.

Oeffentlicher Wetterdienst.

(Dienststelle Meteorologisches Observatorium Aachen.)

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 4. bis zum Abend des 5. Mai:

Morgen abwechselnd Sonnenschein und Regenschauer, ziemlich starke Westwinde, mild.

Reklamationen

über **unpünktliche Zustellung** unserer Zeitung erbitten wir stets direkt an unsere Adresse! Nur dadurch ist es uns möglich, Abhilfe zu schaffen. **Die Expedition.**
Schulstraße 733.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Mai.
Kollekte für das Diakonissenhaus in Mitten.
Neue Kirche 1/2 10 Uhr: Pastor Seippel. Taufen in der neuen Kirche.
Alte Kirche 1/2 10 Uhr: Pastor Reinshausen.
Neue Kirche 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Seippel.
Alte Kirche nachmittags 3 Uhr: Reiseprediger Parnes. Bericht aus der Missionsarbeit an Israel.

Montag, den 6. Mai.
Abends 8 1/4 Uhr: Bibelstunde des blauen Kreuzes im Vereinshause.

Donnerstag, den 9. Mai.
Himmelfahrt.
Neue Kirche 1/2 10 Uhr: Pastor Kley.
Alte Kirche 1/2 10 Uhr: Pastor Siebold.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 5. Mai.
Morgens 6 Uhr: hl. Messe.
Morgens 1/2 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Maiandacht u. Todesangstbruderschaft.

Donnerstag, den 9. Mai.
Christi Himmelfahrt.
Morgens 6 Uhr: hl. Messe.
Morgens 1/2 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
Morgens 1/2 9 Uhr: Prozession, Hochamt, Predigt und Tedeum; Schluß der österlichen Zeit.
Nachmittags 3 Uhr: Maiandacht.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 4 der Polizeiverordnung vom 23. Oktober 1885 werden die Hauseigentümer oder die zur Reinigung Verpflichteten hiermit aufgefordert, bis auf Weiteres die Rinnsteine sowie die Gossen bezw. Gatzen zwischen den Häusern täglich zu reinigen und mit reinem Wasser durchzuspülen. Diese Arbeit muß bis 9 Uhr morgens beendigt sein und darf nur an Regentagen unterbleiben. Unterlassung dieser Reinigungsarbeit wird mit Geldbuße bis zu 30 Mark oder mit Haft bestraft.

Die Reinigung der Straße hat wöchentlich dreimal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, zu geschehen. Der zusammengekehrte Unrat ist sofort von der Straße wegzuschaffen. Bei der Straßenreinigung ist an trockenen regenfreien Tagen vor dem Kehren die Straße reichlich mit reinem Wasser zu besprengen.

Gütersloh, den 1. Mai 1907.

Die Polizeiverwaltung.
Mangelsdorf.

Städtischer Arbeitsnachweis Gütersloh.
Rathaus, Zimmer Nr. 3.
Fernsprecher Nr. 15.
Gesucht werden:
15 Erdarbeiter.

Prima
Stärkungs-Weine
in allen Preislagen.
Wilh. Husemann.

Pflanz- und Eßkartoffeln
hat abzugeben
Frau Wwe. Cl. Austrup.

Am Montag morgen von 9 Uhr an wird bei Herrn Carl Kosfeld, Berlinerstraße 429,
Schweine-fleisch
verkauft, das Pfd. zu 35 u. 40 Pfg.



„Salem Aleikum"-Cigaretten
Keine Ausstattung, nur Qualität!
Vollwertiger Ersatz
für die infolge der Cigarettensteuer erheblich verteuerten ausländischen Cigaretten.
3 1/2 bis 10 Pfg. das Stück.
Zu haben in den Cigarren-Geschäften.
Nur echt mit Firma:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „YENIDZE"
Inhaber: **Hugo Zietz,** Dresden. **Ueber tausend Arbeiter.**
Grösste deutsche Fabrik für Handarbeits-Cigaretten.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Ministers des Innern hat der Herr Regierungs-Präsident dem **Polizeisergeanten Herkströter** in besonderer Anerkennung der bisher von ihm geleisteten Dienste den Titel **Polizeiwachtmeister** verliehen.

Gütersloh, den 2. Mai 1907.

Der Bürgermeister: Mangelsdorf.

Verlobungskarten
und
Hochzeits-Einladungen
liefern in jeder gewünschten Ausführung
Schmäling & Ohlbrock, Schulstrasse 733

Sanatorium Schledehausen
bei Osnabrück. Bahnstation: Wissingen.
(Sanatorium, Jungborn, Sommerfrische). Prachtvolle Lage in reinster Waldluft. Gesamtes Naturheilverfahren: Licht, Luft, Wasser, Massage, Gymnastik. Elektr. Licht- und Wasserbäder. Elektromagnetismus. Diätetische und Regenerationskuren. Zentralheizung; elektr. Beleuchtung. Vorzügliche Verpflegung. Preise: Täglich 4,50 bis 7 Mark. Dirig. Arzt: **Dr. med. E. Buchholz.** Prospekte durch die Direktion frei.



An- und Abmelde-Formulare
zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Schmäling & Ohlbrock, Schulstraße.



H. A. Birkholz, Tischlermstr.
sarkg gegenüber der Post.
Lager in selbstgefertigten Eichen-, Kiefern- und Tannen-Särgen.
Einsätze zum Verlöten mit und ohne Scheibe.
Metallsärge noch haltbarer wie Eichensärge.
Ausstattungen jeder Art.

Holz-Klappmöbel
für Gärten, Veranda's 2c.
zu konkurrenzlos billigen Preisen bei
W. Epke, Möbelmagazin.

Gesundheits-Hafer-Zwieback
ist der beste Nähr- und Tafelzwieback der Welt.
W. Mestemacher.

4 Weber oder Weberinnen
finden sofort dauernde Arbeit bei
Tamelling & Stöve Nachf.,
Varel-Oldenburg.
Mech. Baumwoll-Weberei.

Suche auf sofort oder später einen
Schlosserlehrling.
H. Horstkotte,
Schlossermeister.

Gänsefedern (klein und daunig), Pfd. 130, 160 180; (feinste 250 Pfennig). **Daunen** 275; **Eiderfed.,** wie meist Geschäfte zu fertigen **Betten** verbrauchen 25 u. 75 Pfg. **F. Kollmann,** Bettf.-Großhandlg. **Hildesheim,** Proben frei!



Wer einen echten, rechten, guten alten Tropfen liebt, der trinke
Elmendörfer
er ist und bleibt der beste Kornbranntwein
überall!
Jährl. Versand über 4 Million Fläschchen.
Brennerei Elmendorf
Hofl. Kornbrennerei i. Westf.
Gegr. Anno 1699.

Marmorkies
(Promenadenkies)
für Gartenwege.
Grottensteine
Auf Wunsch werden Grotten durch Fachleute ausgeführt.
C. W. Güth.

Amerik. Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Globus
giebt die
Schönste Plättwäsche

Trau-Texte
werden sauber angefertigt in der Buchdruckerei von
Schmäling & Ohlbrock.

DELIKATESS-MARGARINE
SOLO
IN CARTON GLEICHT BESTER
BUTTER

Wohnung
von 3 Räumen mit Zubehör und Stallung in der Nähe der Stadt im Preise von 120 Mark zum 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Produkten- u. Fettvieh-Preise.
Gütersloh, 4. Mai 1907.

Weizen pro 100 Pfd.		10,—	M.
Roggen hies. „	„	8,70	„
Hafer, russischer „	„	92,0—10,50	„
Bohnen „	„	8,70	„
Reis „	„	7,80	„
Gerste „	„	8,40	„
Buchweizen „	„	9,40	„
Kleie „	„	5,50—6,00	„
Bollmehl „	„	6,40—7,00	„
Kälber Ia. pr. 100 Pfd.		48	M.
Rindvieh Ia „	„	48	„
Schweine Ia lebend Gew.		39	„
do. Schlacht-Gew.		46	„

Schrot-Preise vom 4. Mai 1907.

Roggenschrot pro 100 Pfd.		9,60	M.
Bohnenmehl „	„	9,70	„
Gerstenschrot „	„	8,70	„
Weizenschrot „	„	7,40	„
Buchweizenschrot „	„	9,80	„

Geschäfts-Uebernahme.

Mit Gegenwärtigem gestatte ich mir ergebenst die Mittellung, dass ich die

Kronen- Parfümerie

Baumstrasse 823

hierselbst von der Firma **H. G. Schemmel** käuflich übernommen habe. Ich bitte freundlichst, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und gebe ich die Versicherung, dass ich stets bestrebt sein werde, durch freundliche und reelle Bedienung, durch Führung von Waren nur bester Qualität und zu den billigsten Preisen mir das Vertrauen einer gütigen Kundschaft zu erwerben und auch dasselbe zu erhalten suchen.

Indem ich höflichst bitte, im Bedarfsfalle sich meiner gütigst erinnern zu wollen, zeichne

mit aller Hochachtung

Margarete Kneisel.

Evangelischer Bürgerverein.

Die Versammlung, in der die Wahl des Vorstandes vorgenommen werden soll, findet umständehalber

erst Sonntag, den 12. Mai,

8½ Uhr abends statt.

Der Vorsitzende: Ehrs.

Sonntag, den 5 Mai 1907, nachmittags 4 Uhr anfangend findet bei mir

Frühlingsfeier

bestehend in **Konzert** und **Ball** statt.

und ladet zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein

J. Schlickmann,
Avenwedde.



Knaben-Anzüge

reizende Neuheiten.

Mk. 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 20.

Fertige

Herren-Anzüge

aus **Cheviot** und **Kammgarn.**

Anfertigung dieser Anzüge aus eigenen Stoffen, daher nur gute erprobte Qualitäten, wobei für vorzügliches Tragen jede Garantie übernehme.

Mk. 20, 25, 30, 35 bis 50.

J. H. Manecke.

Fertige Betten u. Bettstoffe.

Oberbett, Unterbett und 2 Kissen dickgefüllt mit guten gereinigten **Bettfedern** schon von **25 Mk.** an bis zu den feinsten Herrschaftsbetten.

Für Inlettstoffe und Bettfedern übernehme ich **10 Jahre Garantie** für reellste Lieferung.

Staubfreie **Chinafedern, Halbdaunen** und

reine Gänsefedern

p. Pfd. 1.00, 1.50, 1.70, 2.50, 3.50, 3.60 bis 7 Mk.

Füllen der Bettstoffe in Gegenwart der Käufer.

Weiße Damaste, Bettkattune, Betttücher, fertige Bett-Wäsche

billigst im Betten- und Aussteuergeschäft von

Alfred Köhler.

Wohne jetzt
Bahnhof- u. Strengerstr.-Ecke.
Paul Koske,
Maßgeschäft.

An- und Verkäufe
von
Herren-Garderoben, Stiefel und Schuhe.
Franz Gärtner,
Berlinerstr. No. 456.



Handschuhe

Stoff und **Glacee** in schwarz, farbig und weiß, sowie

Damengürtel

in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Frau Wilh. Wörmann,
Berlinerstr. 342.

Bücherrevisionen,
Bücher-Einrichtungen u. Anfertigungen von
Bilanzen
übernimmt
Heinrich Bornemann,
vereidigter Bücherrevisor für die Bezirke des Königlichen Landgerichts und der Handelskammer Bielefeld.

An- und Verkauf von
Grundbesitz
vermittelt prompt
Heinrich Bornemann.

Chilisalpeter

wieder am Lager.

J. F. Zumwinkel.

COGNAC

aus einer
ersten deutschen Cognac-Brennerei
bezogen u. ärztlich empfohlen

Deutsch Fabrikat.

Marke *	z. Mk. 2.—	p. Orig. ½ Ltr. Fl.	
„ **	„ 2.50	„	
„ ***	„ 3.—	„	
„ ****	„ 3.50	„	

empfiehlt in ganzen und halben Flaschen

H. Schlüpmann,
Gütersloh.

Zitronen-
Himbeer-
Johannisbeer- } **Saft.**

Wilh. Busemann.

Schmerzlos Zahnziehen



Künstl. Zahn-Ersatz, auch ohne Gaumenplatte, Plombieren usw. billigst.

Kassenmitglieder werden von mir auch behandelt.

G. Schemmel, Zahntechniker,
Gütersloh, Baumstr. 823.
Gegründet 1886.

Ich suche einen zuverlässigen

Arbeiter

für Fuhrwerk.

Carl Stahl.

Frühlingsfeier in Avenwedde.

Die diesjährige **Frühlingsfeier** findet am **Sonntag, den 12. Mai,** statt.

Nachmittags von **4 Uhr** ab:

Freikonzert, nachdem **Ball.**

Die Musik wird ausgeführt vom Gütersloher Stadt-Orchester.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

J. Jagemüller Wwe. gen. **Michelswirth.**

NB. Für ausreichenden Platz in den Zelten ist Sorge getragen.



Kinder-Wäsche

aller Art am billigsten und in großer Auswahl bei

Otto Houcamp Nachf.

Raucht Eckstein-Zigaretten!

Nr. 5



Diese rühmlichst bekannte Zigarettenmarke wird auch nach Einführung der Zigarettensteuer in derselben **vorzüglichen Qualität u. Handarbeit** hergestellt.

Preis: 10 Stück 25 Pfg.

Der **enorme Konsum** befähigt die Fabrik, die Zigarrenhandlungen **stets mit frischer Ware** zu versorgen.

Man verlange **ausdrücklich:**

Eckstein's Nr. 5

und **prüfe genau,** daß jede Zigarette **die volle Firma „A. M. Eckstein & Söhne"** nebst Schutzmarke trägt.

(Arbeiterzahl über 800.)

Vertreter: B. Henneböhle, Gütersloh.

Stets willkommene Hochzeitsgaben

Landschaften, fein koloriert 44×70 cm. schmale Hoch- und Querformate in gutem Rahmen Mk. 4.50, Grösse 55×70 cm. Mk. 5.—.

Bibeln mit Familienchronik, Alabasterkreuze, Trautexte, etc. etc.

F. Tigges, Buch- und Kunsthandlung.



Aussteuer-Artikel
Fertige Betten
Bettfedern u. Daunen
Inlettstoffe.
Eiserne Bettstellen
in nur allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Meine

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

empfehle beim Umfüllen gebrauchter Betten. Durch **sorgfältiges Entstäuben** und **Dämpfen** werden die Federn wieder **wie neu.**

Betten- und Aussteuer-Geschäft

J. H. Manecke.

Oelbermann's Fussbodenlack

ist der beste. Derselbe trocknet über Nacht, ist geruchlos und glänzt wunderbar schön.

Leinöl, Terpentin, Siccativ, Möbellacke, Bohnerwachs, Tapeten und Borde in allen Preislagen, Rolle von 10 Pfg. an. **Broncen, Beizen, Pinsel, Schwämme** und **Fensterleder.**

Ernst Hoffschildt, Löwendrogerie und Filiale.

Neue Gütersloher Zeitung

Fernsprecher Nr. 32 — **Wöchentliche Gratisbeilage: Illustrierte Neue Lesehalle.** — Fernsprecher Nr. 32

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abend. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1.44 Mark.

Insertionspreis: Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 53 | Druck und Verlag: Schmäling & Ehlbrock, Gütersloh. | Sonnabend, den 4. Mai 1907 | Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh. | 18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai. Im Reichstage erklärte heute Abg. Frhrn. von Heyl vor Eintritt in die Tagesordnung gegenüber früheren Angriffen Heines, daß er nur mit 89 Arbeitern, die sich an Stellen befinden, wo Fabrikgeheimnisse zu wahren sind, Vertrag habe, und daß diesen Vertragsleuten und ihren Witwen höhere Pensionen zugesichert seien. Dann passierte der Ergänzungsetat zur Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals die erste Lesung. Staatssekretär Graf Posadowsky konnte feststellen, daß die Notwendigkeit des Umbaus des Kanals von allen Seiten anerkannt werde. Wünschen in Bezug auf Berücksichtigung der heimischen Industrie und auf Schaffung von Einrichtungen zu Zwecken des Arbeiterschutzes und der Arbeiterfürsorge sagte er Berücksichtigung zu. Der Vertrag mit der Schweiz über Beglaubigung öffentlicher Urkunden wurde in erster und zweiter Lesung angenommen. Dann wurde die Beratung des Postetats fortgesetzt. Beim Titel „Staatssekretär" wurde noch die Frage der Ostmarken behandelt. Die Abstimmung über die betr. Resolution sowie über die anderen Resolutionen findet morgen statt. Außer dem Postetat wurden erledigt die Etats der Reichsdruckerei, des Allgemeinen Pensionsfonds, des Rechnungshofs, des Invalidenfonds und des Reichseisenbahnamts.

Berlin, 3. Mai. In heutiger Sitzung nahm der Reichstag die zum Postetat gestellten Resolutionen betr. Gewährung unwiderruflicher Zulagen an alle unteren und mittleren Reichsbeamten in den Ostmarken, Beschränkung des Postdienstes an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen, anderthalbfache Anrechnung des Nacht- und Feiertagsdienstes für alle Postbeamten und Unterbeamten, Gehaltserhöhungen für verschiedene Beamtenkategorien, Erwägung einer Aenderung der Personalordnung für die mittlere Beamtenlaufbahn, Erleichterung der Fernsprechbenutzung auf dem platten Lande und Ausnahmetarif für Drucksachen für Blinde an. Die Annahme der Ostmarkenzulagen erfolgte mit 188 gegen 149 Stimmen. Dagegen stimmten Polen, Zentrum und Sozialdemokraten. Nach debatteloser Genehmigung des Etats des Reichsmilitärgerichts wurde der Kolonialetat beraten. Abg. Spahn (Ztr.) und Bebel (Soz.) bekämpften die Errichtung eines selbständigen Kolonialamts mit einem Staatssekretär an der Spitze. Abg. Dr. Wiemann (frs. Vp.) trat dafür ein, ebenso für die Regelung des Schutztruppen-Kommandos. Staatssekretär Graf Posadowsky begründete die Unterstellung des Kolonialamts unter einen Staatssekretär; der Reichskanzler müsse einen Vertreter haben, der ihm die Verantwortung für die Kolonien abnehme. Schließlich wies Redner entschieden eine Bedeutung zurück, als ob unsere Truppen in Südwestafrika im Hinblick auf England auf eine so hohe Stärke gebracht worden seien. Abgg. Arning (nl.) und v. Richthofen (k.) sprachen für die Neuorganisation der Kolonialverwaltung und der Schutztruppe. Kolonialdirektor Dernburg bestritt, daß die Kolonien für uns politische Werkzeuge seien; sie seien uns vielmehr Objekte wirtschaftlicher Tätigkeit. An eine Kolonialarmee werde nicht gedacht. Ganz ohne Bureaukratie gehe es nicht; es solle nur der sogenannte Assessorismus aufhören. Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) begründete die Resolution betr. Sichtung und Sammlung des Materials über das Eingeborenenrecht in unseren Schutzgebieten. Der Titel Staatssekretär wurde schließlich genehmigt. Dagegen stimmten Zentrum (mit Ausnahme des Abg. v. Strombeck), Polen und Sozialdemokraten. Die Resolution betr. Eingeborenenrecht wurde angenommen. Weiterberatung morgen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte heute das Lehrerpensionsgesetz in erster Lesung. Von Kommissionsverweisung wurde abgesehen. Die Beamtenpensionsgesetze und das Richterbesoldungsgesetz wurden in dritter Lesung endgiltig angenommen. Dann begründete Abg. Graf Kanitz (k.) seine Interpellation über die Höhe der Kohlenpreise. Durch die hohen Kohlenpreise würden die Industrie und noch mehr die Landwirtschaft geschädigt, welche letztere ihre Preise nicht beliebig steigern könne. Die Kohlenausfuhr sei durch das Syndikat seit 1899 mehr als verdoppelt, wodurch die Kohlennot veranlaßt sei. Redner forderte einen Kohlenausfuhrzoll und die Abschaffung der Ausnahmetarife für Kohlen. Handelsminister Delbrück sagte Prüfung der Frage zu, wie in Sachen der hohen Kohlenpreise Wandel zu schaffen sei, sprach sich aber gegen ein Kohlenausfuhrverbot aus, das unsere wirtschaftlichen Beziehungen zum Auslande schwer schädigen könnte. Die staatlichen Werke geben keine Kohlen an Händler ab, die an das Ausland verkaufen. Eisenbahnminister Breitenbach erklärte sich zur Prüfung der Frage einer Aufhebung der Ausnahmetarife für Kohlen nach dem Auslande bereit. An der Besprechung beteiligten sich Abgg. Hirsch (nl.), der den Standpunkt des Kohlensyndikats vertrat, Herold (Ztr.), der staatliche Aufsicht über das Syndikat wünschte, Dr. Wagner (frk.), der den Ministern für ihre entgegenkommenden Erklärungen dankte, Münsterberg (frs. Vgg.), der die Vorschläge des Grafen Kanitz bekämpfte, und Dr. Hahn (Bd. d. Landw.), der den Standpunkt der Interpellation vertrat.

Berlin, 3. Mai. Zur zweiten Beratung stehen die Gesetzentwürfe wegen anderweitiger Regulierung der Pensionen der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen und der Fürsorge für Witwen und Waisen der Lehrer. Nach kurzer Debatte, in welcher Redner verschiedener Parteien Anträge befürworteten, die das Lehrerpensionsgesetz in vollständige Uebereinstimmung mit den sonstigen Beamtenpensionsgesetzen bringen, werden die Gesetzentwürfe mit diesen Anträgen angenommen. Dann wurden Initiativanträge beraten. Angenommen wurde ein nationalliberal-konservativer Antrag zum Einkommensteuergesetz, wonach Besitzer eines bewohnten Grundstücks Auskunft geben müssen über Berufs-, Erwerbsart und Arbeitsstätte der bei ihnen Wohnenden, die Haushaltungsvorstände oder Arbeitgeber dem Gemeindevorstande des Beschäftigungsortes auch über die Einkommen der bei ihnen Beschäftigten bis zum Betrage von 3000 Mk. Der Antrag Hammer auf Heranziehung der Konsumvereine zur kommunalen Besteuerung wurde gleichfalls angenommen, ein Antrag Dr. Gerschel (frs. Vp.) auf Einkommensteuerfreiheit für die Einnahmen juristischer Personen aus ausländischen Niederlassungen dagegen zurückgezogen. Angenommen wird endlich der Antrag des Abg. Rzesnitzek (freik.) betr. Einrichtung ländlicher Fortbildungsschulen mit Besuchszwang in den Provinzen Posen und Westpreußen sowie im Regierungsbezirk Oppeln. Dagegen stimmten Zentrum und Polen. Morgen: Initiativanträge, Eisenbahnvorlage.

Herrenhaus.

Berlin, 3. Mai. Präsident Fürst Knyphausen stellte in Aussicht, daß das Haus bis zum 15. Mai tage und auch nach Pfingsten noch Sitzungen abhalten werde zur Erledigung des umfangreichen Stoffes. Der Etat soll vom 6—8 Mai beraten werden. — Der Präsident wird beauftragt, dem Kronprinzen zu seinem Geburtstag die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln. — Der Entwurf eines Quellenschutzgesetzes wird nach kurzer Debatte angenommen unter Ablehnung eines Antrags Struckmann auf Einfügung einer Bestimmung, wonach Bohrungen nach Quellen nur von der Zustimmung der Gemeinde und der Oberbergämter abhängig zu machen sind. Der Gesetzentwurf betreffend Aenderung einiger Amtsgerichtsbezirke, sowie einige Denkschriften werden debatteles erledigt. — Morgen: Wegeordnung für Posen.

Wehmut.

Wenn die Abendstunden nieder
Wallen, einst so reich an Glück,
Denk' ich sehnend immer wieder
An die schöne Zeit zurück.

Als mir jede Wolke deutete
Einer Hoffnung rosig Kleid,
Jedes Sternlein eine Leuchte
Auf dem Pfad zur Seligkeit.

Als ein Liebeshauch sich regte,
Wo gebebt die Espe nur,
Einen Freudengott mir hegte
Jeder Blumenkelch der Flur!

Sinket jetzt der Abend nieder,
Müßt's wie damals, mein' ich, sein
Und es kommen wirklich wieder
Blumen, Wolken, Sternenschein.

Ach, es sind die gleichen Stunden,
Doch des sel'gen Inhalts leer:
Denn die Lieb' ist traun entschwunden
Und ich finde sie nicht mehr.

Sein Dämon.

Roman in zwei Abteilungen von Franz Treller.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Widerwillig wie ein gezügelter Bulldogg zog sich Eliah zurück.

„Verdammt sei der Waldläufer, wird uns doch noch Unheil bringen." Also folgte ihm, indem er brummte: „Geschenk? Albernheit! Wird wohl irgendwo im Walde liegen, der Schenker. Verdammt seien seine Augen."

„Wie befindet sich Mrs. Hunter?" fragte ruhig Henry."

„Sieh nach, weiß nicht, was das alte Weib macht."

Henry trat in die Blockhütte, die aus einer Küche und zwei Gemächern bestand. Auf einem ärmlichen, aus wollenen Decken und Fellen hergestellten Lager, ruhte eine ältere Frau, der das losgelöste graue Haar lang um das bleiche, abgemagerte Gesicht hing. Die großen, geisterhaften Augen waren mit einem Ausdruck der Freude auf den Jüngling gerichtet.

„Wie geht es Euch, Mutter?"

„Ach, schlecht, schlecht. Kind, es geht zu Ende und ich bitte nur noch, daß Gott meine Leiden abkürzt."

„Faßt Mut, Gott wird Euch gnädig sein."

„Ich hoffe so. Du hast Dich lange nicht sehen lassen, Kind!"

„Ich war auf der Jagd, Mutter. Wäre nicht um Euretwillen, ich käm gar nicht mehr hierher zurück."

„Ich weiß, Kind, ich weiß, und Gott segne Dich dafür. Ach, es ist hart, so verlassen hier zu liegen. Ich bin allen hier im Wege und niemand kümmert sich um mich, Du bist der einzige, der nach der Alten sieht."

„Ich wollte, Mutter, ich könnte Euer Los besser gestalten. Ich habe Euch Kaffee und Tee mitgebracht, die ich bei einem Farmer eingehandelt habe."

Er zog aus der Tasche zwei Pakete und legte sie neben das Bett.

„Gott lohne es Dir!"

„Hier diesen Tee hat mir einer der Farmer gegeben, er soll gut sein gegen das Fieber, versucht ihn, Mutter, vielleicht hilft er Euch."

„Ja, versuchen will ich ihn — aber meine Tage sind gezählt, Henry, ich fühle es, sie lassen mich hier elend umkommen."

Sie sah einen Augenblick zur Decke und winkte ihm dann, sein Ohr zu ihrem Munde zu neigen. Als Henry dies getan, flüsterte sie ihm hastig zu: „Bleib nicht lange hier, Kind, diese Nacht muß etwas schreckliches geschehen sein, der Sheriff könnte kommen."

„Ich kann auch nicht lange bleiben, Mutter, so gern ich Euch beistehen möchte."

„Nein, geh, Du bist immer gut gewesen — geh — es wird zu Ende kommen, so oder so. Gott sei uns allen gnädig."

Henry erhob sich: „Ich wünsche Euch von Herzen Genesung, Mutter, und was ich vermag, will ich für Euch tun."

„Ich weiß es, Kind, Gott segne Dich. Reich mir die Bibel."

Er gab ihr das abgegriffene Buch. „Gott helfe Euch!" Er drückte der kranken Frau die Hand und ging hinaus.

Der alte Hunter saß noch auf der Bank und seine beiden Söhne hatten sich mit mürrischen Gesichtern unweit derselben niedergelassen.

Mit raschem Blick überflog Henry, der die Büchse, zu jedem Gebrauch bereit, leicht in der Hand trug, die Gruppe.

„Nun, was faselt denn die Alte?" fragte der alte Hunter.

„Ihr solltet den Arzt für die Mutter holen, sie geht sonst ihrem Ende entgegen."

„Unsinn, Wechselfieber, weiter nichts, wird schon besser werden. Willst Du schon fort?"

„Ja, ich bin hier unnütz. Behandelt die alte Frau gut, sie hat es an Euch verdient. Lebt wohl."

Er nickte dem Alten zu und schritt, ohne die beiden jungen Leute, die ihn mit feindlichen Blicken angestarrt hatten, zu beachten, in den Wald hinein, in dem er bald verschwand.

„Verdammt hochmütig der Bursche. Wollte, ich hätte ihn einmal auf dem Strome, sollte zu Kreuze kriechen. Wurde immer von der Alten verhätschelt, war ihr Liebling, der Tropf, der zu keiner redlichen Arbeit zu bringen war. Werde ihm den Schlag schon noch eintränken. Wo der Bursche nur die Büchse her haben mag, kapitales Gewehr!"

Sie sprachen wieder dem Whisky zu, während der Alte wie bisher mürrisch und nachdenklich weiter rauchte.

Eine Stunde mochte vergangen sein, als der Hund von neuem knurrte, diesmal aber in anderer Weise, drohend, während sich sein Fell sträubte.

Alle sprangen bei diesen Anzeichen von naher Gefahr empor und der alte Hunter trat in die Türe der Blockhütte, hinter der seine alte Büchse stand.

Jetzt vernahmen die überraschten Leute Ruderschlag, aber er kam nicht vom Flusse her. Hunter winkte seinen Söhnen, sich zu setzen und nahm selbst in bisheriger Weise auf der Bank Platz. Den zähnefletschenden Hund beruhigte er bald.

Aus dem Schilfe des Baches, der vom Lande her in den Creek mündete, tauchte ein mit mehreren Männern besetztes Boot auf.

Die Augen der Hunters waren scharf darauf gerichtet, doch da sie nichts Verdächtiges bemerkten, blieben sie ruhig.

Lokales und Provinzielles.

§§ **Gütersloh**, 2. Mai. [Schöffengericht.] Vorsitzender Herr Amtsgerichtsrat Paleske; als Schöffen waren berufen die Herren Seminaroberlehrer Kurt Bonsac von hier und Meier Johann Oesterschwienferdt von Sende. In nachstehenden Sachen wurde verhandelt: 1. Die Arbeiterin Maria M. von hier (jetzt in Wattenscheid verheiratet) hat sich im Juli und September an zwei verschiedene Herrschaften als Magd vermietet und bei diesen Gelegenheiten den Mietstaler (Weinkauf) angenommen. Den Dienst hat sie nicht angetreten und hatte sich deshalb wegen Betrugs zu verantworten. Da sie nach wiederholter Aufforderung das Geld zurückgesandt und die Gründe des Nichtantretens des Dienstes als stichhaltig angesehen wurden, so erfolgte Freisprechung. — 2. Der Wirt Franz B. zu Sende hat wegen unbefugter Ausübung der Jagd eine gerichtlichen Strafbefehl über 30 Mk. Geldstrafe erhalten und dagegen auf gerichtliche Entscheidung angetragen, die zu seinen Gunsten ausfiel; er wurde freigesprochen. — 3. Der Handlanger Friedr. Kl. aus Brackwede, der Maurergeselle Georg Sch. aus Schildesche und der Maurergeselle Wilh. N. aus Bockum haben am 30. März d. J. in der Herberge zur Heimat hier fürchterlich gehaust. Der Hausvater Tobusch gebot den Angeklagten Ruhe und darauf forderte er sie zum Verlassen des Hauses auf. Tobusch aber wurde beschimpft und bedroht und der Hausknecht Tieseler mißhandelt. Dem herbeigeeilten Polizeisergeanten Mielke wurde heftiger Widerstand geleistet, doch gelang schließlich die Verhaftung und Abführung der Angeklagten, worüber noch am selben Tage in einem Eingesandt der Gütersloher Zeitung scharfe Kritik geübt wurde. Wie unberechtigt diese Kritik war, zeigt der Ausfall der Strafe: Kl. und Sch. erhielten jeder 5 Monate und 2 Wochen Gefängnis und N. 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis. — 4. Der Fuhrmann B. M. in Kattenstroth soll Schutt auf einem Wege abgeladen haben und hat deswegen eine polizeiliche Strafverfügung von 2 Mark erhalten, gegen welche er auf gerichtliche Entscheidung angetragen hat. Nach Lage der Sache mußte Freisprechung erfolgen. — 5. In der Privatklagesache des Köters Christoph F. zu Liemke gegen die Hebamme F. zu Liemke wurde die Angeklagte zu einer Geldstrafe von 10 Mark oder 2 Tage Gefängnis verurteilt.

* **Gütersloh**, 4. Mai. [Eilzüge für beurlaubte Militärpersonen.] Zufolge nachträglicher ministerieller Anordnung werden sämtliche Eilzüge für beurlaubte Militärpersonen vom Feldwebel abwärts zu Urlaubsreisen auf Militärfahrkarten außerhalb der Festzeiten unbeschränkt freigegeben. Als Festzeiten gelten die Tage vor und nach Weihnachten, Ostern und Pfingsten, sowie die Festtage selbst. Die bisherigen Bestimmungen für die Benutzung bleiben bestehen. Dagegen sind bei Benutzung von Durchgangszügen (D) an Stelle der jetzigen Platzkarten Schnellzugszuschlagskarten zu lösen. Zu Dienstreisen dürfen Soldaten mit Militärfahrkarten die Eilzüge nach dem neu in Kraft tretenden Tarif nur unter denjenigen Voraussetzungen benutzen, wie sie zur Zeit bestehen. Den Schnellzügen stehen mithin die Eilzüge bei Dienstreisen gleich. Bei Urlaubsreisen außerhalb der Festtage stehen die Eilzüge den Personenzügen gleich, die Eilzüge dürfen deshalb unbeschränkt Benutzung finden.

Bielefeld, 3. Mai. [Seinen Verletzungen erlegen.] Der bei dem Einsturz am Kirchenneubau in Sieker verunglückte 22jährige Maurer Dubbert aus Böttingfeld ist gestern an der Schädelbruchverletzung gestorben. Er hatte außerdem noch einen Oberschenkelbruch und einen Armbruch erlitten.

Gelde, 3. Mai. [Verfolgung eines Einbrechers.] Heute morgen gegen ½5 Uhr brach ein junger Mensch vom Garten her durch ein Oberlicht in die Privatwohnung des Fabrikanten Franz Samson hier ein. Er durchsuchte sämtliche Räume, brach im Arbeitszimmer des Herrn S. den Schreibtisch los und nahm mit, was er kriegen und gebrauchen konnte. Als um 6 Uhr die alte Haushälterin des Herrn S. aufstand, kam ihr der Dieb auf dem Korridor mit einem Revolver in der Hand entgegen und drohte, sie bei dem geringsten Geräusch niederzuschießen. Sodann ging er rückwärts in die Küche und verschwand dort durch ein Fenster. Herr Samson benachrichtigte sofort die Polizeibehörde, die einen ihrer Beamten zum Bahnhof schickte, um dort Ausschau nach verdächtigen Individuen zu halten. Kurze Zeit später teilte der Stationsvorsteher mit, daß sich ein Mensch im Wartesaale aufhalte, der mit einer Fahrkarte nach Bielefeld versehen sei, aber nicht abfahre. Daraufhin begab sich Herr Amtmann Geilcher mit einem Polizeibeamten zum Bahnhof, um die Personalien des Mannes festzustellen. Der Fremde, der sich im Besitze eines neuen, gelben Handkoffers befand, erklärte sich sofort bereit, mit zum Amte zu gehen, rannte aber an der Treppe des Amtshauses plötzlich davon. Als er verfolgt wurde, zog er seinen Revolver und bedrohte damit die Verfolger. Die weitere Verfolgung wurde sodann von dem Polizeisergeanten Brink aufgenommen, dem sich bei Brökers Bogen mehrere Kordstehter freiwillig anschlossen. Von der Gasanstalt bis zum Gut Arpshausen betrug der Abstand zwischen dem Verfolgten und seinen Verfolgern immer ca. 20 Schritt. Sobald sich die Distanz verringerte, drehte sich der Mensch um und drohte jeden augenblicklich niederzuschießen, der auch nur noch einen Schritt vorwärts mache. Als sich diese Szene bei Arpshausen wiederholte und sich ihm der Beamte, ebenfalls mit vorgehaltenem Revolver, trotzdem näherte, richtete der völlig erschöpfte Dieb die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe. Wie nun festgestellt wurde, handelt es sich um den 1886 in Oelde geborenen Branntweinbrenner Wilhelm Combrink gut. Brüning, wiederholt gerichtlich bestraft, auch wegen Körperverletzung. C. war in der Nacht vorher in das Kontor der Firma Wilh. Wiegard in der Geist eingebrochen, wo er Briefmarken und bares Geld erbeutete. In derselben Nacht hatte er einen erfolgreichen Diebstahl bei der Firma Gebrüder Tigges in Sünninghausen ausgeführt. (Bl.)

Leopoldshöhe, 2. Mai. [Billige Anzüge] boten am 30. April hier zwei junge Leute zum Verkauf an mit der Angabe, daß sie nahe vor dem Konkurse ständen und somit billig verkaufen müßten. In einer Familie hatten sie für einen Anzug 18 Mark gefordert und zuletzt den Preis bis 6 Mark herabgesetzt. Entweder war diese Ware nicht ehrlich erworben (möglicherweise bei Bunse in Gütersloh gestohlen), oder es muß Schund gewesen sein, womit die Käufer in dieser Gegend schon oft betrogen worden sind.

Werdohl, 3. Mai. [Tötlicher Hufschlag.] Ein 17jähriger Knecht namens Trauenzettel wurde durch die Hufe eines Pferdes derart am Kopf getroffen, daß er bald nach seiner Ueberführung in Krankenhaus starb.

Düsseldorf, 3. Mai. [Luftlichtbad.] Die städtische Verwaltung wird noch im laufenden Sommer in der Nähe der Grafenberger Waldungen eine Anstalt für Sonnen- und Lichtluftbäder einrichten. Im Anschlusse daran sind Turnübungsplatz, eine Kegelbahn u. a. vorgesehen.

Köln, 2. Mai. [Arbeiterbewegung.] Eine zahlreich besuchte Delegiertenversammlung des Arbeitgeber-Verbandes für das Maler und Anstreichergewerbe für Rheinland-Westfalen beschloß, einem Antrage der Gehilfen, über die für alle Tarife giltigen Bestimmungen gemeinsam zu verhandeln, stattzugeben und sämtliche, bisher bewilligten Lohnerhöhungen wieder rückgängig zu machen, falls der Friede bis zum 6. Mai nicht gesichert erscheint. Die nächste Delegiertenversammlung findet nächste Woche in Dortmund statt.

M.-Gladbach, 3. Mai. [Säuglingspflege.] Einen interessanten Versuch zur Hebung der Säuglingspflege und zur Verminderung der Säuglingssterblichkeit macht hier die große Baumwollspinnerei des Kommerzienrats Paul M. Busch. Sie hat eine Neueinrichtung getroffen, daß alle verheirateten Arbeiterinnen, die jetzt dort beschäftigt sind, und alle neu eintretenden Frauen nach zwei Jahren, im Falle ihrer Niederkunft, besondere Vergünstigungen erhalten. Die betreffenden Frauen müssen zunächst selbst von ihrem Lohne bei der Firma 45 Mk. stehen lassen und erhalten dann bei der Niederkunft nach Bezug des sechswöchigen Krankengeldes für weitere drei Monate täglich 2 Mk. oder für weitere sechs Monate 1,50 Mk. Die Vergütung tritt ein, wenn die Frauen sich verpflichten, für den betreffenden Zeitraum nicht zu arbeiten, sondern zu Hause ihr Kind selbst zu pflegen und nach Möglichkeit auch selbst zu stillen. Die Abmachung erlischt, sobald die betreffende Arbeiterin einen dahin gehenden Antrag stellt.

In dem Boote saßen Mr. Stanford, sein Verwalter und zwei seiner Leute.

„Ho, ho, Gentlemen," schrie der Verwalter, „suchen Mr. Hunter, kalkuliere, sind nicht irre gegangen."

Der alte Hunter trat vor: „Seid bei Asa Hunter, Sir, ist richtig . . ."

„Freut mich, Sir, ist da mein Brotherr, Mr. Stanford, der Euch in Geschäften zu sprechen wünscht. Sind Eurelwegen von Milmington her den verwünschten Bach herabgekommen."

„Ist willkommen Euer Herr, Sir, bei Asa Hunter," sagte dieser, den Blick auf Stanford richtend, dessen Name ihm wohlbekannt war.

Das Boot landete und Stanford und sein Verwalter stiegen aus, während die beiden Ruderer im Boote blieben.

(Fortsetzung folgt.)

Das Licht-Luft-Bad.

Das menschliche Leben setzt eine Wirkung der verschiedensten Reize voraus, wie Licht, Luft, Wärme, Kälte und Nahrungsmittel. Ohne Reize und Gegenreize kann kein Leben bestehen. Luft und Licht sind Lebensreize, die auf den menschlichen Organismus eine physiologische Wirkung ausüben infolge ihres Druckes, ihrer Temperatur, Feuchtigkeit, Elektrizität usw. Da sich diese Faktoren nun in stetem Wechsel befinden, so bedeuten sie jedesmal einen neuen Lebensreiz, und durch ihre Veränderung gestaltet sich auch ihre Wirkung wechselnd, vielseitig, anregend und ergänzend. So ist zum Beispiel die Wirkung der Luft im Sonnenlicht eine ganz andere als im Schatten bei Windstille, anders als bei starker Windströmung. Setzen wir also unsere Haut dem Licht und der Luft aus, so wirkt diese nur auf die Haut; die Wirkung teilt sich aber auch recht bald den inneren Organen mit, sodaß dadurch der ganze Körper zu reger Tätigkeit angespornt und der Stoffwechsel befördert wird. Das Licht- und Luftbad gestaltet sich hierdurch zu einem vorzüglichen Heilmittel bei den verschiedensten Krankheiten. Aber auch als Abhärtungsmittel sind die Licht-Luftbäder sehr zu empfehlen und dem Wasserbad bedeutend vorzuziehen. Da wir uns nur selten im Wasser, sondern meistens in der Luft erkälten, so müssen wir eben unseren Körper mehr an die Luft gewöhnen. Da die Luft fünfundzwanzig mal schlechter die Wärme leitet als Wasser, so ist es leicht erklärlich, daß ein kaltes Luftbad länger ausgedehnt werden kann als ein kaltes Wasserbad. Die Wärmebildung im Körper kann im Luftbade infolge der vielseitigen Bewegungen, die man dort auszuführen vermag, besser von statten gehen als wie im Wasserbade. Obschon man zwar beim Schwimmbade den Wärmeverlust durch erhöhte Muskelbewegung zu decken sucht, kann diese im Wannen- oder Brausebade fast garnicht beobachtet werden. Dauert der Kältereiz beim Luftbad längere Zeit, so tritt eine Vertiefung der Atemzüge ein, der Luftverbrauch wird größer, die Lunge sowie die gesamte Atemmuskulatur wird gekräftigt und so auch gegen die so sehr gefürchteten Lungenkrankheiten vorgegangen. Betreten wir ein Licht-Luftbad, so vernehmen wir überall einstimmig Aeußerungen der Freude, des Wohlbefindens. Der Bewegungsdrang wird bei einem Luftbad im Freien im entkleideten Zustand so groß, daß Männer, die sich sonst nicht gerade durch besondere Lebhaftigkeit auszeichnen, hüpfen und springen. Alle aber rühmen die Leichtigkeit der Bewegungen und ein gewisses Wohlgefühl bei ihrer Ausführung. Wer einmal die Wirkungen des Licht-Luftbades am eigenen Körper erkannt hat, den locken die ersten warmen Sonnenstrahlen hinaus ins Luftbad, denn er weiß nunmehr, daß der Mensch ein Licht- und Luftgeschöpf ist.

Vermischtes.

* **Hildesheim**, 1. Mai. An Blutvergiftung starb vorige Nacht der Architekt Werner Süchtig. Er hatte sich eine Fußverletzung zugezogen und diese nicht beachtet. Ostern morgen mußte ihm der Fuß amputiert werden, doch war der Unglückliche nicht mehr zu retten. Er hatte sich als Kirchenbauer einen geachteten Namen erworben. Von ihm wurde auch die lutherische Kirche im benachbarten Moritzberg erbaut.

* [Frevelhaftes Spiel.] Einen tödlichen Ausgang nahm ein frevelhaftes Spiel, das der 55 Jahre alte Arbeiter Karl Bienutsch in Berlin mit seinem Leben trieb. Er lebte mit seiner Frau in kinderloser, aber guter Ehe, trank indessen gelegentlich über den Durst. In solchen Fällen suchte er die Vorwürfe der Ehefrau dadurch abzuschwächen, daß er sie ärgerte und erschreckte. So hatte er sich schon einmal vor zwei Jahren in der Grünauerstraße erhängt, um die Frau zu ängstigen. Damals konnte sie ihn rechtzeitig befreien. Am Mittwoch morgen um 9 Uhr hatte sich B. wiederum angetrunken und äußerte zu Bekannten, daß er seine „Alte ärgern" wollte. Während die Frau die Treppen reinigte, erhängte er sich aus Unfug an einem Spiegelhaken. Er konnte sich aber nicht wieder befreimachen, und die Hilfe kam zu spät.

* [Die deutschen Krematorien,] einschließlich des bremischen, jetzt dreizehn an der Zahl, haben in den ersten drei Monaten dieses Jahres einen Betriebszuwachs von über 57 Prozent zu verzeichnen. Es fanden in dem Vierteljahr, 752 Einäscherungen statt, gegen 479 im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Es ist dies ein Plus von 273. An denselben ist das Krematorium zu Chemnitz mit 124 und das Ende Februar d. J. in Bremen eröffnete Krematorium mit 16 Einäscherungen beteiligt. Besonders ist die Zahl der letzteren gestiegen in Hamburg (+ 33), Ulm (+ 30) und Gotha (+ 26). Von den Eingeäscherten waren 450 männlichen, 302 weiblichen Geschlechts, der Konfession nach: 607 evangelisch, 66 katholisch, 37 mosaisch, 24 freireligiös, dissidentisch usw.

* [Wegen Wahlfälschung] wurde von der Strafkammer in Konitz der Arbeiter Andreas Kaminski zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte bei der Reichstagswahl in Konitz für seinen Bruder Paul, bei dem er sich vorübergehend aufhielt, das Wahlrecht ausgeübt.

Briefkasten.

Herrn **W. R.** Den Fahrplan der T. W. E. haben wir bisher getrennt von dem der Staatsbahn veröffentlicht. Es sollte dies auch schon in vor. Nr. geschehen, mußte aber wegen Platzmangels unterbleiben. Sie finden ihn in heutiger Nummer.

Standesamts-Nachrichten

für die Zeit vom 27. April bis 3. Mai 1907.

Stadt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Kutscher Friedrich Schnedlmann. Metallarbeiter Friedrich Kornfeld. Malermeister Aug. Brocke. Tagelöhner Johann Friedrich Heitmann.

Aufgebote:

Unteroffizier Wilhelm Hunger in Sundern und Johanne Preuß hier. Nachtschutzmann Wilhelm Kornfeld und Clara Ehlert, beide hier. Schlosser Ewald Flüs in Bielefeld und Anna Friederike Gelenzius in Gellershagen.

Eheschließung:

Kaufmann Friedrich Schwarting in Duisburg und Auguste Stallmann hier.

Sterbefälle:

Ehefrau Marie Luise Charlotte Bökenhans geb. Bokmeht hier, 67 Jahre 6 Monate alt.

Amt Gütersloh.

Geburten:

Söhne: Lagerarbeiter Heinrich Wiedey zu Blankenhagen. Schriftsetzer Gustav Stahlberg zu Nordhorn.

Töchter: Arbeiter Wilhelm Johannsmann zu Blankenhagen. Weber Franz Antenbrink zu Blankenhagen. Arbeiter Wilhelm Herrenbrecht zu Sundern. Lagerarbeiter Wilhelm Kunstmann zu Nordhorn. Holzschuhmacher August Hartmann zu Sundern.

Eheschließungen:

Arbeiter Albert Kochdeß mit Anna Dietrich, beide in Hasenfeldt. Kutscher Heinrich Oblau in Nordhorn mit Johanne Meinders in Sundern.

Sterbefälle:

Fabrikarbeiter Karl Horf zu Sundern, 32 Jahre 8 Monate alt.

Märkte.

6. Mai. Soest: Viehmarkt.
7. „ Herzebrock: Krammarkt. Minden, Bruchmold: Kram- und Viehmarkt. Ahlen, Osnabrück: Viehmarkt.
8. „ Delde: Kram- und Viehmarkt. Paderborn: Schaf- und Hammelmarkt. Lage: Viehmarkt.
9. „ Minden: (8 Tage) Messe.

Königl. Preuss. Staatsmedaille

Seidenhaus Michels & Cie.

BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44

Deutschlands grösstes Seidengeschäft

webt sollde **Seidenstoffe**

in seiner Krefelder Fabrik und versendet Proben von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . Meter 1.– bis 6.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M. sowie Katalog von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 38 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871) werden hiermit im Anschluß an das Gesetz, betreffend das Pfandleihgewerbe, vom 17. März 1881 (Gesetzsammlung S. 265) in der Fassung des Artikels 41 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 20. September 1899 (Gesetzsammlung S. 177) und an die Bekanntmachungen des Ministers des Innern, betreffend den Geschäftsbetrieb der Pfandleiher, vom 16. Juli 1881 (Min. Bl. S. 169) und vom 11. Juli 1902 (Min. Bl. S. 185) über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Pfandleiher folgende Vorschriften erlassen:

1. Neue Sachen, die nicht zu den Gebrauchsgegenständen des Verpfänders gehören, dürfen nur auf Grund einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde als Pfandstücke angenommen werden.

2. Zum Zwecke der Ausstellung der Bescheinigung ist der Ortspolizeibehörde vom Verpfänder oder vom Pfandleiher ein Verzeichnis der zu verpfändenden neuen Sachen einzureichen. Die Ausstellung erfolgt durch Ausdrückung des Amtssiegels auf das dem Antragsteller zurückzugebende Verzeichnis.

3. Die Bescheinigung ist auszustellen von der Ortspolizeibehörde des Wohnortes oder des Ortes der gewerblichen Niederlassung des Verpfänders und, wenn der Pfandleiher sein Gewerbe an einem anderen als den genannten beiden Orten betreibt, außerdem auch von der Ortspolizeibehörde des Ortes der gewerblichen Niederlassung des Pfandleihers. Hat der Verpfänder in Preußen keinen Wohnsitz und keine gewerbliche Niederlassung, so genügt die Bescheinigung der letztgenannten Ortspolizeibehörde.

4. Die Ausstellung der Bescheinigung ist von der Ortspolizeibehörde zu versagen,
   a) wenn die Sachen zum Zwecke der Verpfändung angeschafft oder hergestellt sind,
   b) wenn es an einem hinreichend begründeten Anlaß für die Verpfändung fehlt, insbesondere, wenn die Verpfändung zum Zwecke des Vertriebes der Sachen erfolgen soll,
   c) wenn ein nach Fälligkeit des Darlehns erfolgender Verkauf der Pfandstücke durch den Pfandleiher eine empfindliche Schädigung der angesessenen Gewerbetreibenden herbeiführen würde.

5. Bei der Verpfändung einer der in Ziffer 1 bezeichneten Sachen ist in das Pfandbuch bei der Bezeichnung des Pfandes (§ 5 No. 6 des Gesetzes vom 17. März 1881) folgende Eintragung zu machen:
„Neue Sache. Bescheinigung der Ortspolizeibehörde zu . . . .
(Ortsname) vom . . . . (Datum)."

6. Die Bescheinigungen sind vom Pfandleiher zusammen mit den Pfandbüchern aufzubewahren.

7. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den allgemeinen gesetzlichen Vorschriften eine höhere Strafe eintritt, gemäß § 360 No. 12 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Berlin, den 4. Februar 1907.

Der Minister des Innern
gez. v. Bethmann-Hollweg.

Deutschland-Fahrräder
sind preiswerte Qualitätsmaschinen durch unbegrenzte Haltbarkeit und leichtesten Lauf
allen überlegen!
Anerkannt leistungsfähigste Bezugsquelle für Fahrrad-Zubehörteile, Nähmaschinen, Waffen, Wirm. Sport-artikel, Musikinstrumente etc. Preisliste kostenfrei.
August Stukenbrok, Einbeck
Größtes Spezialhaus für Fahrräder u. Pneumatics

Habe einen großen Posten
Spiegel u. ca. 200 Stück Stühle
zum Verkauf ausgestellt. Auf die ohnehin billigen Preise gewähre bei Barzahlung
10 % Extra-Rabatt.
W. Epke, Möbelmagazin.

Fr. Schrewe
Gütersloh, Bielefelder Chaussee
Spezial-Betten-Geschäft.
Grosses Lager
staubfreier, sehr sorgfältig gereinigter
Bettfedern u. Daunen,
Ia. Bettsatin, Daunenköper und Barchend
in allen Breiten und Preislagen.
Reiche Auswahl in
Bett-Damast, -Kattune und Möbel.
Vorzügliche Bezugsquelle für
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche.
Lieferung fertiger Betten
Fabriklager in
Gütersloher Nessel, Handentuch u. Halbleinen.
Sorgfältige Reinigung alter Bettfedern geschieht auf vorherige Anmeldung.

Donnerstag
Frische Seefische
(Seehechte usw.)
Bestellungen hierauf erbitte bis Montag abend.
H. F. Bornemann.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Ein Vermögen
repräsentiert ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte
Steckenpferd - Lilienmilch - Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei **B. Daltrop.**

Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 65 an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4.—, Luftschläuche von Mk. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt und billigst.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1863.

Für ein besseres Geschäft wird ein junges
Mädchen,
welches zu Hause wohnen kann, zur Erlernung gesucht. Näheres bei
Margarete Kneisel,
Kronen-Parfümerie.
Baumstraße.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Bielefeld.
Zweigniederlassungen:
Herford, Minden, Detmold, Lemgo, Bad Oeynhausen.
Aktienkapital 7 Millionen Mark.
Check- und Depositen-Verkehr unter Gewährung günstiger Zinssätze.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Handel in Kuxen und Werten ohne Börsennotiz.
Einlösung von Coupons und gelosten Obligationen.
Austellung von Kreditbriefen.
Stahlkammer.

Wenn Deine Lebensgeister erschlafft,
So trinke ein Gläschen **Orangen-Saft.**
Ob Bier Du sonst trinkest oder Wein,
Ob Du gehörst zum Blaukreuzverein,
Orangen-Saft, das lass' Dir sagen
Darfst Du zu trinken immer wagen.
Nicht Mutter, Kind noch Vater
Kriegt danach einen Kater,
Er löst den Durst, er hebt den Mut,
Sieht prachtvoll aus und schmeckt sehr gut
Und ist vor allen Dingen
Für jeden Beutel zu erschwingen,
Denn pro Glas kost't einen Nickel
Orangen-Saft von
J. G. Dickel.

Carl Brune, Baugeschäft,
Gütersloh ***Marienfelderstr.***
fertigt als Spezialität:
Kunstholzfussboden „Norgelith".
Belag für Kontore, Läden, Bureaus, Küchen, Kellerwohnungen usw.
Beste Referenzen über am hiesigen Platze ausgeführten Fussboden.

Fahrplan der Teutoburger Wald-Eisenbahn vom 1. Mai 1907.

Gütersloh—Ibbenbüren.

Gütersloh	ab		606	850	850	1130	300		450	832	
Blankenhagen	„		615	900	902	1139	310		459	841	
Marienfeld	„		628	912	917	1141	321		510	853	
Harsewinkel	„		638	920	931	1156	an		511	903	
Riebick	„		649	932	947	1210			530	916	
Versmold	„		704	944	1023	1222			546	928	
Müschen	„		715	956	1036	1233			550	an	
Laer	„		725	1008	1044	1242			558		
Iburg	„		745	1020	1130	1259			613		820
Lienen	„		756	1032	1141	109			622		832
Höste	„		806	1036	1153	117			631		842
Lengerich Personenbahnhof	an		815	1044	1208	125			639		853
Lengerich Personenbahnhof	ab	6??	925	1046	an	206		350	715		903
Lengerich Stadtbahnhof	„	621	932	1051		212		358	723		916
Tecklenburg	„	638	942	1100		223		409	734		928
Brochterbeck	„	647	952	an		251		500	743		938
Bockeial	„	658	957			236		506	748		952
Ibbenbüren	an	709	1006			245		514	756		1006

Vermerke in den Spalten: Nur Sonn- u. Feiertagen. — Nur an Wochentagen. — Nur Sonn- und Feiertags. — Von Lengerich bis Brochterbeck nur an Sonn- und Feiertagen. — [illegible]

Ibbenbüren-Gütersloh.

Ibbenbüren	ab			738	1241	300		548	815	1020
Bockeial	„			745	1251	312		604	824	1029
Brochterbeck	„			754	1258	320		619	830	1038
Tecklenburg	„			802	108	329		631	840	1048
Lengerich Stadtbahnhof	„			812	120	336		637	850	1057
Lengerich Personenbahnhof	an			817	130	344		658	858	1108
Lengerich Personenbahnhof	ab		718	921	205			725		
Höste	„		728	932	214			734		
Lienen	„		736	941	222			743		
Iburg	„		754	952	233			754		
Laer	„		814	1006	247			808		
Müschen	„		824	1013	254			818		
Versmold	„	700	845	1023	308			828		
Riebick	„	709	858	1034	317			848		
Harsewinkel	„	723	919	1046	331		ab	858		
Marienfeld	„	731	928	1053	339		700	910		
Blankenhagen	„	742	942	1104	351		712	921		
Gütersloh	an	752	953	1113	400		722	932		

Vermerke in den Spalten: Nur Sonn- und Feiertagen. — Von Brochterbeck bis Lengerich nur an Sonn- und Feiertagen. — Nur Sonn- und Feiertags. — Nur Sonn- und Feiertags, sowie Mittwochs und Sonnabends.

Gütersloh—Hövelhof.

Gütersloh	ab		848	207	500	750
Sundern	„		857	219	513	803
Varensell	„		905	228	521	811
Verl	„	515	918	241	531	820
Kaunitz	„	527	932	254	542	830
Hövelhof	an	540	947	308	554	an

Nur Sonntags bis Kaunitz.

Hövelhof—Gütersloh.

Hövelhof	ab	600	958	330	615
Kaunitz	„	615	1013	346	630
Verl	„	627	1028	400	645
Varensell	„	636	1035	410	654
Sundern	„	643	1043	418	702
Gütersloh	an	654	1055	430	714

Zweigstrecke Brochterbeck—Saerbeck (Hafen).

Brochterbeck	ab	758	1100	340	420
Dörenthe	„	806	1110	353	430
Saerbeck (Hafen)	an	811	1115	358	435

Saerbeck (Hafen)	ab	820	1120	430	441
Dörenthe	„	834	1135	445	448
Brochterbeck	an	850	1146	456	456

10 Mark umsonst.

Bis zum 1. Jan. 1908 vergüte ich jedem meiner Kunden 10 Mk., der mir 250 Stück meiner Spar-Rabattmünzen zurückbringt.

Otto Honcamp Nachf., Berlinerstrasse 170.

Wilh. Uekmann
Schulstraße 723

bringt seine gut abgelagerten Zigarren, Zigaretten und Tabake in empfehlende Erinnerung. — Ferner eine große Auswahl in kurzen u. langen Pfeifen, Zigarrenspitzen, Etuis, Spazierstöcken, Schirmen, Portemonnaies, Galanteriewaren etc. etc.

Brautkränze
Brautschleier
in grosser Auswahl
empfiehlt
Frau Wilh. Wörmann.

Premierräder
sind tonangebend in Qualität, unerreicht im Preis. ::::



Vertreter:
Heinrich Hermstrüwer,
Fahrradhandlung.
Berlinerstrasse 396.

Prima
Konserven
zu ermäßigten Preisen.
Wilh. Husemann.

Für Arbeiter:
Arbeiter-Hosen,
Arbeiter-Westen,
Arbeiter-Jacketts,
Arbeiter-Unfalljacken,
Maurer-Kittel,
Maurer-Hosen,
Metzger-Jacken,
Maler-Hosen,
Maler-Kittel
in nur guter dauerhafter Qualität, alle mit leinen Zwirn genäht, sehr billig bei
H. Niehaus, Berlinerstr.

Herzenswunsch jeder **Dame**
ist ein schönes Gesicht, rosig. Aussehen. Dies alles erzeugt
Dresdener Lana-Seife
Mark „B. H. D."
von Hahn & Hasselbach, Dresden.
à Stück 50 Pf.
Ernst Hoffschildt, Drog.

Schützen-Verein Gütersloh.

General-Versammlung

am **Sonntag, den 5. Mai cr., nachmittags 6 Uhr,** bei Wwe. Austrup, Kattenstroth.

Tagesordnung:
1. Umwahl des Vorstandes. 2. Festfrage. 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

NB. Da der Verein in diesem Jahre sein **75jähriges Jubiläum** hat, richtet der Vorstand an alle Bürger der Stadt, welche dem Verein in dieser Zeit vorübergehend angehört haben, die höfl. Bitte, an vorstehend einberufener Generalversammlung teil zu nehmen.

MAGGI's Bouillon-Kapseln 10 Pfg.
für 2 Portionen vorzüglicher Fleischbrühe empfiehlt angelegentlichst
Arnold Fricke Wwe., Inh. **Christiane Fricke,**
Blessenstätte 82.

Frisch!
Frei! Frei!
Gut Hell! **Gut Hell!**

Der Turn-Verein Isselhorst

feiert am **Sonntag, den 12. Mai cr.,** sein

14. Stiftungsfest

auf der Wiese des Herrn **Elmendorf,** gegenüber der Post.

Nachmittags 3½ Uhr:
Antreten des Vereins zum Festzuge. Nach Beendigung desselben:
Konzert, Schauturnen und später **Ball.**
Bei eintretender Dunkelheit: **Pyramiden und großes Feuerwerk.** Für weitere Unterhaltung, **Doppel-Karussell, Kuchenbuden usw.** ist bestens gesorgt.
Die Festmusik wird ausgeführt von der **Lemgoer Stadtkapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn E. Krüger.
Gute Speisen und Getränke werden zugesichert und kommt ff. Gütersloher Bier zum Ausschank.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Festausschuss.

Frisch! Frei! Frei!
Fröhlich!

Damen-Konfektion!

Nur Neuheiten!

Jacketts und Paletots 8, 10, 14, 16, 18 bis 35 Mk.
Staub- und Regenmäntel 6, 9, 11, 15, 19 bis 20 „
Schwarze Kleider-Röcke 6, 8, 10, 13 bis 40 „
Fussfreie Sportröcke 3, 4, 6, 8, 11 bis 25 „
Fertige Kostüme 12, 15, 20, 25 bis 30 „

Blusen, Unterröcke, Korsetts, Handschuh, Wäsche
in größter Auswahl bei

Alfred Köhler.

Habe die Verwaltung der Kreistierarztstelle des Kreises Wiedenbrück übernommen und wohne im Hause der
Frau Veterinärrat Flindt.
Telephon No. 27.
Hahn.
Kreistierarzt.

Billig!
Offeriere einen Posten
Kinderkleidchen
in **Barchent** u. **Wolle,**
Gr. 50—75 cm.
mit 20—50 Proz. Rabatt.
Carl Müller.

Junger Baubeflissener oder Lehrling
auf sofort gesucht.
H. Schierbaum, Architekt.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte! Kahlköpfigkeit
Immer und immer wieder
greift man zu dem einfachsten, alt und viel erprobten
Wendelsteiner Häusner's Brennessel-Spiritus
per Flasche Mk. 0.75, 1.50 und 3.—, ächt mit „Wendelsteiner Kirchen" und „Brennessel". Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare.
Alpina-Seife à Mk. 0.50, Alpina-Milch à Mk. 1.50.
Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien
Carl Hunnius, München. Depots:
Drogerie **E. Hoffschildt, W. Heckmann**
Kreuzdrogerie.

Ausverkauf

von Stückwaren
wie
Bettmöbel, Kattune, Leinen und Halbleinen, Gerstenkorn, Barchende, Kleiderstoffe etc.
wegen Aufgabe dieser Artikel zu herabgesetzten Preisen.
Hochachtend
Carl Wiegel.

Kreuztüll-Gardinen

erfreuen sich jetzt grosser Beliebtheit und habe ich daher diese Gardinenart in grosser Auswahl aufgenommen.

Aus allerbestem Material

in einer **neuen, äusserst soliden** Webart hergestellt, **vollständig staubfrei,** sind diese Gardinen als **bestes, preiswürdigstes** Gewebe zu empfehlen.

Creme und weiss.

per Meter 0,65, 0,75 0,85, 0,95, 1,—, 1,20 bis 1,90 Mk.

J. H. Manecke.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150.000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Ächt Sibirische Gansdaunen 3,50. Polar-Halbdaunen 3; 4; 5 Mark. — Große Auswahl in fertigen Betten, Bettstellen und fertigen Betten. — Nichtgefallendes nehmen unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.
Proben und Preislisten, auch über Bettstelle und fertige Betten, kostenfrei.
Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!